

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Interlionsgebühren für die dreizehnlte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweizehnlte Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 13.

Halle, Sonnabend den 16. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Januar. [Abgeordnetenhaus.] Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten v. Fockenberg um 10^{1/2} Uhr eröffnet. Die Regierungsvorlage wegen Einführung des Berggesetzes von 1865 in Schleswig-Holstein wird einer besonderen Kommission überwiesen. Der Finanzminister legt einen Gesetzentwurf vor, betr. die Vereinigung der Vorstädte von Celle mit der Stadtgemeinde Celle. (Gemeindekommission.) — Vor der Tagesordnung erklärt Abg. Heise, daß er bei Gelegenheit der Berathung der Wahl- und Schlachtksteuer dem Abg. Hagen fälschlich eine Aeußerung untergeschoben habe. Eine solche Aeußerung sei allerdings von der Linken erfolgt, aber vom Abg. v. Kirchmann. Während der langen Ausführungen des Redners lächelt Graf Schwerin. Abg. Heise verbitet sich in brücker Weise eine solche „Interpellation.“ (Große Heiterkeit.)

Das Haus tritt sodann in die Tages-Ordnung: Die bei der Vorberathung des Entwurfs zum Staatshaushalt-Etat für 1869 gefaßten Beschlüsse. Eine Generaldiskussion tritt nicht ein, es erfolgt sofort die Spezialdebatte. — Die Feststellung der Einnahmen erfolgt ohne Diskussion. Bei den Ausgaben für das Finanzministerium bittet Grumbrecht, den Beschluß, welcher bei der Vorberathung hinsichtlich der Erhöhung der Forst- und Kulturfonds gefaßt worden, abzulehnen. Das Haus beschließt indes im entgegengekehrten Sinne. — Zu Kap. 35. (Ausgaben für das Abgeordnetenhaus) beantragt v. Bonin (Genthin): Hinter Nr. 2. „an Diäten 3 Thlr. pro Tag“ zu setzen: „und zur Dedung der Stellvertretungskosten, welche von Abgeordneten, die Staatsbeamte sind, für die Zeit ihrer Teilnahme an den Landtagessitzungen durch Einbehaltung von ihrem Gehalt oder sonst eingezwungen werden, bis zur endgültigen Regelung dieser Angelegenheit im Wege der ordentlichen Gesetzgebung.“ — Da der Finanzminister erklärt, daß die Regierung auf den Antrag nicht vorbereitet sei, wird derselbe bis zur Schlussberathung aufgeschoben. — Ueber die Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke beantragt Uhlendorfs spezielle Abstimmung. Die Position wird mit großer Majorität bewilligt. Dagegen nur die Fortschrittspartei, das linke Centrum und die Polen. — Ueber die Position für einen Militärbesoldmädigtigen in Petersburg (6000 Thlr.) erfolgt gleichfalls besondere Abstimmung. Auch diese Position wird mit großer Majorität angenommen. — Bei Kap. 48. (Upanagen) hatte das Haus in der Vorberathung beschlossen, 1000 Thlr. für den Fürsten Sayn-Wittgenstein zu streichen. Der Finanzminister beantragt jetzt nochmalige Abstimmung. Derselbe erfolgt im Sinne des ersten Beschlusses. Für die Position stimmen nur die Konservativen. — Zu Kap. 49. Tit. 4. Verzinsung und Tilgung der Schulden der vormals freien Stadt Frankfurt, liegt ein Antrag des Abg. Dr. Kugler vor: „die Staatsregierung aufzufordern, die auf ihren Antrag zum Zwecke der theilweisen Tilgung der Schulden Frankfurts bewilligten Summen, nämlich die im Etat für 1868 bewilligten 125 603 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. und die im Etat für 1869 bewilligten 126 235 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. im vollen Betrage zu dem angegebenen Zwecke zu verwenden und die Herausgabe dieser Beträge nicht von dem vorherigen Zustandekommen der Vermögens-Ausgleichsberathung zwischen dem Staate Preußen und der Stadtgemeinde Frankfurt a. M. abhängig zu machen.“ Der Finanzminister erklärt das Unerwünschene der Regierung. Der Antrag wird mit sehr großer Majorität angenommen. — Ueber Tit. 3. (Unvorhergesehene Ausgaben 400,000 Thaler) des Kap. 3. (Allgemeine Fonds) wird besondere Abstimmung verlangt. Die Bewilligung erfolgt.

Der Etat des Handelsministeriums wird ohne Widerspruch genehmigt.

Es folgt die Berathung des Justizetats. In der Vorberathung hatte das Haus beschlossen, die angelegten Gehaltszulagen für die Präsidenten des Obergerichtsraths, den Generalsstaatsanwalt und 2600 Thlr. für einen neuen Obergerichtsanwalt zu streichen. Simon v. Zastrow beantragt nun, die letztgenannte Position zu bewilligen und zwar wegen der vielen sich häufenden Verbrechen und Prozeßergüssen. Graf Winzgerode und Lampugnani beantragen, in Rücksicht darauf, daß die Positionen für Hilfsarbeiter im Obergerichtsrath noch vier, 7800 Thlr. für drei neue Obergerichtsrathsstellen zu bewilligen.

Abg. Lampugnani: Sein Antrag sei herbeigeführt durch die Nothwendigkeit, dem höchsten Gerichtshofe des Landes die unentbehrlichen Arbeitskräfte zuzuwenden. Es sei ihm und seinen Freunden nicht unbekannt, daß dem Antrage konstitutionelle Bedenken entgegenständen, trotzdem aber bitte er mit Rücksicht auf verschiedene Präcedenzfälle, seinen Antrag anzunehmen.

Der Justizminister erklärt sich mit dem Antrage Lampugnani einverstanden. Nach dem „Staatsanzeiger“ gab der Justizminister die folgende Erklärung ab, die sehr wesentlich von seiner Conferenzrede abweicht:

„Meine Herren! Die königliche Staatsregierung erklärt sich mit dem Antrage auf Mehrbewilligung von drei etatsmäßigen Stellen im Obergerichtsrath einverstanden. Ich erlaube mir jedoch zur Motivirung dieser Erklärung noch das Folgende hinzuzufügen. Zur Zeit arbeiten beim Obergerichtsrath noch vier Hilfsarbeiter; die übrigen könnten entlassen werden mit dem 1. Januar, weil der Grund der Vertretung wegfiel. Seit dem 1. Januar werden für diese Hilfsarbeiter aus irgend welchen öffentlichen Mitteln Gelder nicht mehr bezahlt, und die Regelung dürfte fortgesetzt Grundfragen der Justizverwaltung antworten. Zwei Hilfsarbeiter sind Kammergerichtsraths Mitglieder und bekommen jetzt ebenso wenig Diäten, wie sie früher bekamen. Ein dritter Hilfsrichter vertritt ein Mitglied des Obergerichtsraths, welches bereits längere Zeit dem Dienste fern steht und mit dem 1. April in Pension tritt. Dieses Mitglied des Obergerichtsraths hat sich freiwillig erboten, die Stellvertretungskosten zu bezahlen; der vierte Hilfsrichter wird remunerirt aus Gehaltsabzügen für zwei Mitglieder des Obergerichtsraths. Ich gehe davon aus, daß dem Beschlusse des hohen Hauses, kraft dessen 1000 Thlr. abgesetzt sind, der Gedanke zu Grunde liegt, daß die betreffenden Gelder aus irgend welchen öffentlichen Mitteln nicht gewährt werden sollen. Wie ich dieses offen anerkenne, so glaube ich auch, daß die Sache, wie jetzt geregelt ist, unbedenklich bis Ende des Jahres bestehen bleiben kann; dann wird es sich fragen, ob der Antrag wieder zu erneuern. Wessentlich ist deshalb die Justizverwaltung bei dem Antrage, wie er gestellt ist, nicht berührt. Ich will auch nicht verkennen, daß dem Antrage Bedenken entgegenstehen. Diese Bedenken sind einmal geschäftlicher Art; man kann nämlich sagen, es sei fraglich, ob durch die drei etatsmäßigen Mitglieder unter allen Umständen genügt, und umgekehrt, es sei fraglich, ob sie zu Zeiten wenigstens nicht theilweise überflüssig sind. Allein diese geschäftlichen Bedenken haben in der That, wenn man die Verhältnisse näher erwägt, sehr wenig auf sich. Das Eine wird sich mit dem Andern heben, und wenn die Verhältnisse sich so gestalten, daß vielleicht der Eine der Richter überflüssig erscheinen möchte, so wird ja natürlich die Staatsregierung, so lange diese Verhältnisse bestehen bleiben, bei eintretender Noth erst dann zur Wiederanstellung schreiten, wenn das Bedürfnis sich wieder zeigt. Ferner bestehen gegen den Antrag Bedenken, die ich als organisatorische bezeichnen möchte. Jedenfalls steht dem Obergerichtsrath eine neue Organisation bevor, möge nun das Obergerichtsrath ausgeben in einen obersten Gerichtshof für Norddeutschland, oder in seiner Stellung als oberster Gerichtshof der Monarchie bestehen bleiben, unter allen Umständen wird eine neue Gerichtsverfassung geboten erscheinen, sobald die kaiserliche Verfassungsordnung ins Leben tritt. Unter solchen Umständen erscheint es denn an und für sich nicht unvernünftig, jetzt keine neuen Besetzungen einzutreten zu lassen, wenn nicht ein dringendes praktisches Bedürfnis sie erfordert. Allein auch diesem Bedenken lege ich keine große Tragweite bei, denn einmal ist der Zeitpunkt, in welchem die neue Gerichtsverfassung ins Leben treten wird, best. bestimmt, und zweitens ist die Besetzung des Obergerichtsraths der Art, daß Vacanzen für die nächste Zeit immer in Aussicht stehen, so daß die Staatsregierung, falls, vielleicht mehrere Male im Jahr die Gelegenheit haben wird, die Zahl der Richter zu beschränken. Wenn aber auch diese Bedenken größeres Gewicht tragen sollten, als ich denselben beilege, so würde ich dennoch glauben, daß der Antrag sich empfehle. Ich gehe nämlich davon aus, daß in dem verschiedenen Staatsorganen dieses Landes der Wunsch gehegt wird, daß die Hilfsarbeiter-Frage erledigt werden möchte; dieses geschieht, ich gewiß sehr wünschenswerth, und die Staatsregierung kann dem um so mehr zustimmen, als ich Namens der Staatsregierung sowohl bei der vorigen Budgetberathung als in diesem Jahre mich so offen und unumwunden, daß in dieser Besetzung nichts zu wünschen übrig blieb, dahin erklärt habe, daß

bel einem obersten Gerichtshofe die Zuziehung von Hülfssrichtern jedenfalls vringlich nicht wünschenswerth sei, wenn sie auch im einzelnen Falle von praktischen Bedenken frei sein möge. Die Königliche Staatsregierung geht also den Wünschen, wie sie in diesem hohen Hause geäußert werden, gern ihre Zustimmung. — Ein Gesichtspunkt kommt noch vorzugsweise in Betracht; das ist nämlich die Rücksicht auf das Ansehen und die Würde des obersten Gerichtshofes der Monarchie. Es ist nicht zu verkennen, meine Herren, daß die Hülfssrichterfrage auf das Ansehen des Obergerichtes nicht günstig einwirkt hat, und es ist zu befürchten, daß, wenn diese Hülfssrichterfrage nicht erledigt wird, wenn sie jedoch erneut angesetzt wird, dann nicht ausbleiben werden erneuerte Angriffe gegen das Ober-Tribunal, mögen dieselben nun offen oder mehr verdeckt hervortreten. Dieser Gesichtspunkt ist von einer solchen Wichtigkeit für das Ober-Tribunal selbst, daß ich davon ausgehe, es werden die Mitglieder desselben unter Berücksichtigung dieses Umstandes selbst eine besonders angelegentlichste Thätigkeit ihren Geschäften widmen, wenn vielleicht die Geschäfte in einer Zeit so stark sein werden, daß es an und für sich wünschenswerth erscheinen möchte, durch einen Hülfssarbeiter zu helfen. Wenn nun der Antrag, wie er gestellt ist, den Befehl des hohen Hauses erhält und überhaupt eine förmliche Beschluß wird, so wird die Hülfssrichterfrage sich faktisch erledigen. Die Königliche Staatsregierung wird, wenn und sobald die neuen Mitglieder ernannt und eingeführt sein werden, die Hülfssrichter zurückziehen und beim Ober-Tribunal Hülfssrichter nicht wieder zulassen, bevor etwa über eine anderweitige Regelung der Verhältnisse ein Einverständnis erzielt ist. Diesem Allen nach, meine Herren, glaube ich, wie ich anfänglich erklärt habe, zu dem Antrage das Einverständnis der Königlichen Staatsregierung erlassen zu dürfen.

Es nehmen noch das Wort die Abg. Hänel, Hr. Winkingerode, Virchow, Lasker, Waldeck. Das Haus (stärker gerufen) als je im ganzen Laufe der Session, auch sämtliche Minister sind mit Ausnahme des erkrankten Ministers des Innern anwesend) schreitet zur Abstimmung, und zwar zunächst über den Antrag des Abg. Simon v. Jaskrow, das Geld für die neue Staatsanwaltschaft zu bewilligen. Da die Abstimmung zweifelhaft bleibt, muß zur Zählung der Stimmen geschritten werden. Für den Antrag haben gestimmt 177, dagegen 178 Abgeordnete. Der Antrag wäre demnach abgelehnt. Abg. v. Denzin beantragt nun namentliche Abstimmung. Dieselbe ergibt die Annahme des Antrages mit 184 gegen 182 Stimmen. Ebenso wird angenommen der Antrag Winkingerode-Kampugnani.

Zu Kapitel 61 der fortdauernden Ausgaben, Ministerium des Innern, beantragte der Abg. Graf v. Schwerin:

Das Abgeordnetenhaus wolle zu dem Etat des Ministeriums des Innern Art. 1. Tit. 12a. b. c. und d. beschließen: für sechs Landdroststellen in der Provinz Hannover 100,950 Thlr. zu bewilligen, und zwar Tit. 12a. Bestellungen. 1) für 6 Landdroststellen à 2800 Thlr. 16,800 Thlr., außerdem freie Wohnung oder Mietzins einschließung. 2) für 14 Räte à 1200 Thlr. bis 1800 Thlr., durchschnittlich 1500 Thlr., 21,000 Thlr. 3) Anlagen für sechs Räte als Vertreter der Landdroststellen à 200 Thlr. 1200 Thlr. (Die Fonds unter 1., 2. und 3. übertragen sich gegenseitig). 4) 24 Bureaubeamte und zwar 16 1. Klasse zu 1000 Thlr. bis 600 Thlr., durchschnittlich 800 Thlr. = 12,800 Thlr. und 8 II. Klasse zu 350 bis 500 Thlr., durchschnittlich 425 Thlr. 4200 Thlr. = 17,000 Thlr. 5) 6 Kanallisten mit 650 Thlr. bis 450 Thlr., durchschnittlich 550 Thlr. 3300 Thlr. 6) 6 Boten à 350 Thlr. 2100 Thlr. Titel 12b. Andere persönliche Ausgaben Nr. 1, 2, 3 und 4 wie im Etat pro 1869 in Summa 13,800 Thlr. Titel 12c. Sächliche Ausgaben Nr. 1, 2 und 3 wie im Etat pro 1869 in Summa also 22,000 Thlr. Titel 12d. Sonstige Ausgaben Nr. 1, 2 und 3 wie im Etat pro 1869 in Summa also 3750 Thlr. Summa 100,950 Thlr.

Ferner beantragte der Abg. Dr. Virchow: „statt der in der Vorberatung definitiv für die sechs Landdroststellen bewilligten 118,750 Thlr. als Pauschquantum 93,000 Thlr.“, und der Abg. Lasker: „die vom Grafen Schwerin definitiv geforderten 100,950 Thlr. als Pauschquantum zu bewilligen.“

Abg. Graf v. Schwerin verteidigt seinen Antrag und bekämpft die Anträge der Abgg. Dr. Virchow und Lasker, die wiederum ein Pauschquantum bewilligen wollen. Man müsse eine definitive Organisation schaffen und wolle man nicht die 3 Regierungen, welche die Staatsregierung beantragt, dann bewillige man definitiv für 6 Landdroststellen die Summe von 100,950 Thlr. und lehne das Sparmaßregelnrückblicken den Beschluß der Vorberatung ab. — Reg.-Commissar v. Wolff ersucht das Haus, den Beschluß der Vorberatung, 118,750 Thaler für 6 Landdroststellen definitiv zu bewilligen, zu wiederholen; die Summe werde gebraucht, um eine ordnungsmäßige Verwaltung herzustellen. — Abg. Dr. Waldeck ist gegen den Antrag des Abg. Grafen v. Schwerin, weil derselbe die Contraction der 6 Landdroststellen in eine oder drei Regierungen nicht zuläßt, wozu durch Bewilligung des Pauschquantums der Regierung Gelegenheit geboten wird und empfiehlt den Antrag des Abg. Dr. Virchow, nämlich die Bewilligung eines Pauschquantums von 93,000 Thlr. — Abg. Windthorst (Reppen): Dem Abg. Lasker rufe er das zu, was derselbe vorhin gesagt hat, was man bei der Schlussberatung nicht thun solle. Der Abg. Dr. Virchow sei hier, wie immer, consequent. Aber beide Anträge seien unmöglich, das Pauschquantum sei weiter nichts als ein Provisorium; die Hannoveraner wünschen aber eine definitive Bewilligung, denn sie seien des Provisoriums herzlich satt. Er bitte den Antrag des Grafen v. Schwerin, der ursprünglich der seinige, anzunehmen. — Nachdem der Abg. Lasker für seinen Antrag eingetreten, wird die Diskussion geschlossen. — Es findet nunmehr eine längere Geschäfts-Ordnungs-Debatte über den zu beobachtenden Abstimmungsmodus statt; die Abstimmung, wie die Abstimmung sein soll, ist zweifelhaft, es wird gezählt und mit 179 gegen 178 Stimmen beschlossen (namentliche Abstimmung wird diesmal vom Abg. v. Denzin nicht beantragt), nach dem vom Präsidenten vorgeschlagenen Abstimmungsmodus zu verfahren. — Hierauf wird der Beschluß der Vorberatung abgelehnt und der Antrag des Abg. Grafen v. Schwerin: „für 6 Landdroststellen in der Provinz Hannover definitiv 100,950 Thlr. zu bewilligen“, angenommen. (Dagegen die Fortschrittspartei und der linke Flügel der Nationalliberalen.)

Beim Titel „Geheime Ausgaben im Interesse der Polizei — 40,000 Th.“ beantragt Abg. Uhlendorff wiederholte Abstimmung; dieselbe erfolgt und ergibt Bewilligung der Position. — Ein Antrag des Abg. v. Hofarski u. Gen.: „die Staatsregierung aufzufordern, auf den Etat für das Jahr 1870 eine solche Summe in

Ansatz zu bringen, daß in den Reg.-Bezirken Danzig und Marienwerder für die Drischaffen, in welchen ein erheblicher Theil der Bevölkerung die polnische Sprache redet, die Amtsblätter und die damit verbundenen öffentlichen Anzeiger in deutscher und polnischer Sprache gedruckt werden.“ — wird vom Reg.-Commissar Wulfsheim bekämpft, vom Abg. Kantak befürwortet und vom Hause mit 171 gegen 162 Stimmen abgelehnt. Abg. Kantak: „Ich beantrage namentliche Abstimmung.“ (Große Unruhe.) — Der Namensaufruf beginnt und ergibt die Annahme des Antrages mit 168 gegen 165 Stimmen. (Das Haus hatte sich vor Mittheilung des Resultats der Abstimmung vollständig geleert; nur die Polen waren zurückgeblieben, die von dem Ergebnisse der Abstimmung sichtlich überrast und erfreut zu sein schienen.) — Die weitere Verhandlung über den Rest der Schlussberatung des Etats findet morgen Vormittag 10 Uhr statt und werden außerdem noch sämtliche Berichte der Subjet-Commission auf die Tages-Ordnung gesetzt. — Schluß der Sitzung gegen 4 Uhr.

Berlin, d. 14. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Hauptkassen-Direktor Kessler zu Erfurt den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Ein Artikel der „Kreuzzeitung“, überschrieben „Württemberg Neujahrsgruß“, spricht neben Baden vornehmlich Württemberg Dank und Anerkennung aus für die Armee-Organisation und deren Schicksal, dem Württembergischen Kriegsminister Wagner und dem Generalstabschef von Sadow, und sagt: „Ein Commando regelt jetzt alle deutschen Armeen; ihre Waffenübungen gelten dem einzigen Zweck: der Schirmung des gemeinsamen deutschen Vaterlandes gegen Ost und West.“ Der Artikel ruft dem Prinzen Wilhelm von Württemberg bei dessen bedeutsamen Eintritt in den Militärdienst den herzlichsten Willkommen zu. (Der Prinz begibt sich bekanntlich, laut dem „Württ. St.-Anz.“ zu seiner militärischen Ausbildung demnächst nach Berlin.)

Nachdem, wie wir gestern berichtet, Graf Beust infolge des ungarischen Widerwillens, seiner persönlichen Politik zu folgen, gezwungen war, den officiellen Vätern die Einstellung der Polemik gegen Preußen zu empfehlen, schreibt heute die „Nord. Allg. Ztg.“ mit großer Genugthuung: „Die Organe der österreichischen unabhängigen Presse haben uns in diesen Tagen mehrfach den Wunsch zu erkennen gegeben, daß wir unserer Polemik gegen den Inbalt des „Rothbuchs“ und gegen die Haltung der officiellen Presse Oesterreichs Halt gebieten mögen; sie haben dabei auf die Störungen hingewiesen, welche die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Oesterreichs bei einer Heurnrührung der öffentlichen Meinung über die Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich erleiden müßten. Auch die officiellen Wiener Journale zeigen eine Haltung, welche die Absicht erkennen läßt, endlich gegen Preußen diejenige Rücksicht zu beobachten, welche unsere Würde zu fordern berechtigt ist.“ Wir werden unsere Polemik, wenn es möglich, einstellen, welche nicht dem Oesterreich als solchem, sondern seiner Politik des verlossenen Jahres galt, die Preußen schweres Unrecht zugefügt hat. Wir waren im Verteidigungskampf gegen die, das „Rothbuch“ einschließende amtliche und officiöse österreichische Presse Cisleithaniens, Transleithaniens, Frankreichs und anderer Länder. Die Interessen des Friedens und der Humanität legen uns die Pflicht auf, einer Politik entgegen zu treten, welche bei längerer Fortdauer die Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland vergiften würde. Für dieselbe sind weder Oesterreich noch Ungarn verantwortlich. Möchten diese Länder die Segnungen des Friedens dauernd genießen! Deutschland ist gewiß nicht Willens, ihn zu stören. Auch wir wollen die Sprache der Verschönertheit wieder führen, so lange in Wien die Einsicht das Uebergewicht gewinnt, daß wir die Stärke unserer nationalen Kraft, unserer Würde und unseres Ansehens nicht auswärts zu suchen brauchen, sondern einzig in uns tragen.“

Die „Weser-Zeitung“ bemerkt über die Politik Oesterreichs: „In diesem Augenblick, wo in der letzten Neubildung des französischen Ministeriums und dem Zusammengehen Preußens und Frankreichs im griechisch-türkischen Streit Anzeichen gegeben scheinen, daß ein Weg zu einer Verständigung zwischen den beiden Mächten geöffnet ist, bei welcher nicht eine Spanne deutschen Landes, nicht ein Aeltden des deutschen Gesamteinheitsprogrammes geopfert zu werden braucht, tritt unter den zwei Cabinetten, welche in Verbindung mit dem Ultramontanismus bisher als die eigentlichen Schürer des Unfriedens der Welt galten, weil sie sich am wenigsten bei der großen Entscheidung von 1866 beruhigen wollten, Frankreich sogar diesen seinen obersten Rang an Oesterreich ab... Die bisherige Thätigkeit des Hrn. v. Beust erhält ihre einfachste Deutung noch immer durch die Voraussetzung, daß die bewegenden Motive, welche seiner Berufung zum Grunde lagen und die sich einfach als Revanche für Sadowa und Wiedereroberung des Einflusses in Deutschland charakterisiren, auch jetzt noch die oberste Norm der österreichischen Politik sind.“

Ein Privatbrief aus Rom theilt, wie die „Italie“ berichtet, einen ziemlich merkwürdigen Vorfall mit, welcher sich in dieser Stadt ereignet hat. Wie es scheint, hat die päpstliche Polizei einen von dem Stuttgarter Hof unterstützten württembergischen Bildhauer, Kopf, verhaftet und ins Gefängnis werfen lassen, unter der falschen Beschuldigung, daß er die päpstlichen Soldaten zur Desertion habe verleiten wollen. Der Künstler verdante, so heißt es weiter, seine Verurteilung den dringenden Vorstellungen des preussischen Geschäftsträgers. In Folge dessen außerordentliche Versammlung der deutschen Colonie im Casino, aufgebracht Reden u. s. w., kurz, man beschließt, daß die Deutschen dießseits des Rains, welchen zu ihrer Beschäftigung in Rom nur Persönlichkeiten ihrer eigenen Diplomatie, Ministerresidenten, Generalconsuln u. s. w. zu Gebote stehen, sich unter die Ägide der Ge-

sandtschaft Preussens und des Norddeutschen Bundes begeben. Hr. v. Arnim hat diese Mittheilung selbstverständlich mit Sympathie aufgenommen und versprochen, sie nach Berlin zu befördern.

Italien.

In den südlichen Provinzen ist die Anwendung der Maßsteuer unter verhältnismäßig günstigen Verhältnissen von Statten gegangen. Es ist dies namentlich für die Provinz Neapel dem Umstände zuzuschreiben, daß auf Anregung des Präfecten die Leute rechtzeitig über die Einrichtung der Steuer unterrichtet und von übertriebenen Befürchtungen befreit wurden. So ist es damit abgegangen, daß neben wenigen bedeutenden Demonstrationen eine Anzahl von Mülhen, vorzugsweise in der Basilicata und den Abruzzen, geschlossen worden ist. Es ist dabei allerdings zu bemerken, daß dort vorläufig noch auf etwa drei Monate Getreide vorhanden, welches ohne die neue Aare gemahlen

worden ist, und daß die Wirkungen einer eintretenden Vertheuerung erst abzuwarten sind.

Halle, d. 15. Januar.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrathes des „Hallischen Bankvereins“ von Kulisch, Kämpf u. Comp. legten die persönlich haftenden Gesellschafter die Jahresrechnung pr. 1868 vor. Dieselbe schließt mit einem Netto-Gewinn von 31,714. 7. 10., was die Vertheilung einer Dividende von 9 $\frac{1}{2}$ % ermöglichen würde. Nach den Vorschlägen der persönlich haftenden Gesellschafter wurde jedoch beschlossen, nur 7 $\frac{1}{2}$ % oder 15 Thlr. pr. Actie zu vertheilen und außer der statutenmäßigen Dotirung des Reservefonds ca. 5000 Thlr. zur Bildung eines Debetore-Conto zu verwenden, welcher dazu bestimmt sein soll, etwaige Geschäftsverluste zu decken. Die Erhöhung des Actien-Capitals scheint gesichert, nachdem bis gestern ca. 180,000 Thlr. gezeichnet waren.
Dr. Schadeberg.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Das dem Dekonomen **Gottlob Carl Kaufmann** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 66 Nr. 2365 eingetragene Grundstück:

„Eine 166 □ Ruthen haltende Baustelle vom Planstücke Nr. 239 Giebichenstein-Halleischen Markenanteiles auf der faulen Wiesecke, worauf ein Wohnhaus, Stall- und Scheunengebäude erbaut sind“, vor dem Geistthore — Feldstraße 1 belegen, abgeschätzt auf

5930 \mathcal{R} .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Aare, soll

am 17. März 1869

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Hinrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelben Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Halle a/S., den 28. Aug. 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Proclama.

Bei dem unterzeichneten Gerichte ist die öffentliche Vorladung der unbekannteren Erben folgender ohne Hinterlassung bekannter Erben verstorbenen Personen beantragt worden:

1) Der am 5. October 1865 in Brachwitz verstorbenen **Wilhelmine Louise Weber**, uneheliche Tochter der bereits früher verstorbenen unverehelichten **Friederike Wilhelmine Weber** daselbst; — Nachlaß ungefähr 60 \mathcal{R} ;

2) Der am 21. Decbr. 1866 zu Halle verstorbenen unverehelichten **Marie Louise Schulze** (geboren im rothen Hause am Petersberge, als Tochter der **Marie Sophie Schulze**, später verehelicht gewesenen **Klewin**, am 6. Decbr. 1811); — Nachlaß ungefähr 450 \mathcal{R} ;

3) Der **Christiane Henriette Schmiedel**;

4) Des **Carl Hermann Schmiedel**, zu 3 und 4 gestorben am 4. resp. am 11. Septbr. 1866 zu Harßdorf, uneheliche Kinder der am 1. desselben Monats ebenda verstorbenen Wittve **Johanne Christiane Fischer** geborene **Schmiedel**; — die Nachlassmassen bestehen aus Grundstücksanteilen;

5) Des **Albert Wilhelm Lambach**, geboren zu Halle am 28. November 1860 von der **Bertha Lambach**, später verehelichten **Böhmelt**, gestorben zu Deutschenthal am 26. Juni 1867. — Nachlaß ungefähr 1000 \mathcal{R} .

Die von den Vorgenannten etwa zurückgelassenen unbekannteren Erben und deren Erben werden hierdurch aufgefordert, sich bei uns oder in unserer Registratur, spätestens aber in dem auf

den 14. Juli 1869

Vormitt. 11 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, angelegten Termine zu melden und weitere Anweisung zu erlangen, widrigenfalls die Nachlässe der etwa anderweitig sich meldenden rechtmäßigen Erben

resp. dem königlichen Fiscus zur freien Disposition verabfolgt werden, die nach erfolgter Präclufion sich etwa erst meldenden näheren oder gleich nahen Erben aber alle Handlungen und Dispositionen der von dem abzufassenden Präclufionsurteil anerkannten Erben anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von letzteren weder die Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Auktionen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein werden.

Halle a/S., den 8. Septbr. 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Zimmermeister **Theodor Gecker** hier selbst gehörigen, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 68 No. 2445 eingetragenen Grundstücke:

1) Ein Wohnhaus nebst Zuhör an der Ecke der Blücher- und Niemeyerstraße, abgeschätzt auf 11,837 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} . und

2) die pertinentialiter dazu geschlagene Baustelle von 12 □ Ruthen an der Blücherstraße, abgeschätzt auf 432 \mathcal{R} . 12 \mathcal{S} .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Aare, soll

am 14. April 1869

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Woffe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelben Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 23. Septbr. 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Auction.

Mittwoch den 20. Januar or. Vormittags 9 Uhr und folgende Tage werden im Auftrage

des hiesigen königlichen Kreisgerichts, im früheren **Jedel'schen** Gute zu Rothen schirmbach, die zur **Jedel'schen** Concursmasse gehörigen 4 Pferde, 10 Kühe, mehrere Schweine,

das Federvieh, sämmtliche Wirtschaftsgegenstände, Meubles, Betten, Hausgeräthschaften u. m. a. Sachen gegen gleiche Bezahlung im Preussischen Gelde verkauft. Bemerkte wird, daß das Vieh am ersten Tage verkauft wird.

Eisleben, den 7. Januar 1869.

Giehner, Ser.: Actuar.

Einige Pensionäre finden unter annehmbaren Bedingungen noch freundliche Aufnahme. Näheres Leipzigerstr. 89, 1 Treppe vorn. Leisegang.

Klagen, Klagebeantwortungen, Replikationen, Duplikationen, Appellations-Rechtfertigungen, Pacht-, Mieths-, Lieferungs- u. Lehrverträge, Gesuche u. Reklamationen, überhaupt schriftliche Arbeiten jeder Art, fertigt
A. Hagedorn in Halle, Leipzigerstraße 78.

Comptoir mit Niederlage per 1. April cr. zu vermieten Magdeburger Chaussee 17.

Holsteiner Preß-Hefe

täglich frisch 6 \mathcal{K} pro 1 \mathcal{R} .

F. Beerholdt.

Den geehrten Damen für Halle und Umgegend empfiehlt sich als **Schneiderin nach den neuesten Modells**

verwitt. Stdt.-Ger.-Secretair **Liebe**

aus Berlin,

Leipzigerstr. 25, 1 Tr.

Als Verkäuferin und Mamsell für ein Wein- und Spirituosen-Geschäft in einer größeren Stadt Thüringens wird sofort oder per 1. Februar cr. eine tüchtige, nicht zu junge, anständige Person gesucht. — Kost und Wohnung im Hause. — Adressen nebst beigefügter Abschrift der Atteste nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. sub H. K. # 66 entgegen.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch

Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen,

à Flacon 6 Sgr. # 7 zu haben in

Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lampen etc., zu den höchsten Preisen bei **Kann & Schue**.
Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Deilitsch-Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhren a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kaese.

Neue Druckmuster

der

Thüringer Kunstoff-Fabrik in Kö-

nnigsee sind in reicher, geschmack-

voller Auswahl angekommen und

empfehle ich mich zur Vermittlung gütiger

Aufträge.

Alexander Blau

in Halle a/S.,

Leipzigerstr. 103, im gold. Löwen.

Auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kunden fühle ich mich veranlaßt, alle die von mir geschlachteten Schweine untersuchen zu lassen, welche am 13. d. M. von einem hiesigen anständigen sachverständigen Arzte begonnen hat.

Mit voller Achtung

G. Fischer, vorher **K. Schlach**,

große Ulrichstraße 25.

Für ein sehr solides Colonialwaaren-, Producten-, Sämerei- und Agenturgeschäft einer Landstadt suche ich pro Ostern d. J. einen soliden jungen Mann als Lehrling unter den billigsten Bedingungen. Ref. Eltern u. Vormündern ertheile ich gern weitere Auskunft.
Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonial-, Destillations- u. Agentur-Geschäft suche ich zu Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. — Bedingungen günstig. **Herm. Reichelt** in Gera.

Zwei fast noch neue elegante Kronleuchter, zu Solaröl eingerichtet, sind wegen Einrichtung von Gasbeleuchtung zu verkaufen.
Weigenfeld, Restauration „zum Bad“.

Norddeutsche Paquetbeförderungs-Gesellschaft.

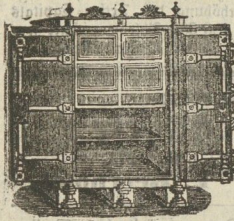
Die Gesellschaft befördert Paquete, francirt und unfrancirt nach allen Theilen Deutschlands zu einem um 25 - 30 % billigeren Satze und unter denselben Garantien als die Post.

Meldungen zur Uebernahme einer Agentur in allen Städten, in denen wir noch nicht vertreten sind, werden gern entgegen genommen.

Leipzig, im Januar 1869.

Die Direction.

Joh. Fr. Oehlschläger Nachf.



Bodendick & Hellwig,

Halle a/S., Niemeyerstraße Nr. 7,

Kunstschlosserei und

Fabrik feuerfester und diebessicherer Geld-, Bücher-, Documentenschränke und Chatouillen neuester selbstverbesseter Construction und unter Garantie (von 70 R an). Sicherheits-Schlösser verschiedener Art.

Steinkohlen, Briquettes, Coak, böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), Brennholz in bester Qual. bill. bei **Klinkhardt & Schreiber**, Neue Promen. 12. Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

Das Wittenberger Wochenblatt,

welches dreimal wöchentlich erscheint und neben politischen und lokalen Nachrichten ein reiches Feuilleton enthält, wird auch weitem Kreise um desswillen empfohlen, weil es nicht allein alle auf die im Jahre 1869 zu Wittenberg stattfindende Ausstellung bezüglichen Mittheilungen, sondern auch ausführliche Referate über die Ausstellung selbst von sachkundiger Hand bringen wird. Der Abonnementspreis ist vierteljährlich 12½ Sgr. excl. Postaufschlag.

Die Expedition.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich neben meinem bisherigen Geschäft eine

Uhren-Handlung

etabliert habe. Ich empfehle goldene und silberne Anker- und Cylinder-Uhren, Regulateure und alle Sorten Wanduhren.

Auch werden alle Uhren zur Reparatur angenommen und prompt, billigt u. schnell besorgt. Selbstbed.

Bernhard Prigge.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. A. von PETTENKOPFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf ½ engl. Pfd.-Topf ¼ engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à 27½ Sgr. à 15 Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Ergebenste Anzeige.

Die Eröffnung meines in der Nähe des Bahnhofes und auf das Comfortabelste eingerichteten **Hôtels** unter der Firma:

L. Strauss's Hôtel zum Schützenhause,

beehre ich mich hiermit gehorsamt anzuzeigen und halte mich, unter der Zusicherung der pünktlichsten und reellsten Bedienung, angelegentlichst empfohlen.

Gräfenhainchen, d. 15. Januar 1869.

E. L. Strauss.

Klapperkasten.

Nächsten Dienstag Mittag Einholung des Prinzen **Carneval**. Sämmtliche am Zuge Theilnehmende wollen sich **Punkt 1 Uhr** im Hotel „zum Russischen Hof“ versammeln, resp. zu Pferde oder Wagen erscheinen. Auch Nichtmitglieder, jedoch nur in Mäsk, haben Antheil. Ankleidezimmer sowie Mäsk-Anzüge sieben im Hotel bereit. Weitere Anmeldungen hierzu entgegen zu nehmen ist Hr. Restaurateur **Hühlemann**, Spiegelg., von uns beauftragt.

Die Versammlung sämmtlicher Teilnehmer resp. Besprechung wegen Ordnung des Zuges **Sonntag** Nachm. 4 Uhr im **Münchener Brauhaus**. Der Vorstand.



Reitunterricht und Pferdedressur.

Gründlicher Unterricht wird fortwährend erteilt. Einige Ausritte gratis. Junge Pferde werden mit Sorgfalt dressirt.

Anmeldungen: Reitbahn Moritzwinger 6 und große Steinstraße 13. **Ed. Schreiber**.

1 Logis für 200 R. vermietet
C. Müller am Markt.

Holsteiner Aустern empf.

J. Kramm.

Dr. Holländische Bücklinge empfing

J. Kramm.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne**.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Gebauer-Schneidische'sche Buchdruckerei in Halle.

Hausverkauf.

Der **Kirchnermeister Carl Bornemann** beabsichtigt sein alhier sub Nr. 105 am Markte belegenes Wohnhaus, worin 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum nebst schönem Garten, Ställe mit Backhaus, großer Scheune, sowie die Hauskabel, öffentlich meistbietend zu verkaufen, wozu ich in dessen Auftrage Termin auf **Freitag den 22. Jan. Nachm. 3 Uhr** auf hiesigem Rathsteller anberaunt habe, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken, daß dieses Haus sich zu jedem Geschäft eignet, ergebenst einlade.

Wettin, den 14. Januar 1869.

Krahmer,

Kreis-Auctions-Commissar.

Die Tabackspfeifen-Fabrik

von **Friedr. Ernst Spiess**,

Halle a/S., Leipzigerstr., in der alten Post, empfiehlt als etwas Neues: **Lange und halblange Gefundheits-Pfeifen** mit Naturröhren in Weichsel und Rirschbaum, mit auspolirten Kernspänen und Holländischen Köpfen. Diese Pfeifen bewähren sich bis jetzt für die besten, indem dieselben sich nicht verunreinigen. Preis pro Stück 7½ Sgr. (Emballage extra.) Wiederverkäufern bewillige ich einen angemessenen Rabatt. Diese Pfeifen sind mit meinem Namensstempel versehen und nur allein echt bei mir zu haben.

Stadttheater.

Sonntag d. 17. Januar: „**Unruhige Zeiten**“, oder: „**Die Memoiren eines Portiers**“, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von C. Pohl. Musik von Conradi.

Montag d. 18. Januar: Zum 7. und letzten Male: „**Pariser Leben**.“

Sattlers Theater-Lokal

in Landsberg.

Sonntag den 17. Januar:

„**Der Schulze von Altenbüren**“, Volkschauspiel in 4 Akten von Wolfenthal.

Montag den 18. Januar:

„**Der Verschwander**“, oder: „**Der Millionair und der Bettler**“, Original-Schauspiel in 4 Akten von Kamund.

Die Direction.

Borussia.

General-Versammlung **Sonabend** den 16. Januar c. in dem Vereinslokale der „**Tulpe**.“ Tagesordnung: Rechnungslegung, Ergänzungswahl. Der Vorsitzende: **Sifentant**.

Beuchlitz.

Sonntag den 17. Januar **Concert**, verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen von der Familie **Bornstein** aus Lauchstädt. Anfang Ab. 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr. **Ergebnis** ladet ein **Frankt**.

! Stumsdorf !

Mittwoch, den 20. Januar: **Versammlung** des landwirthschaftlichen Vereins.

Mittwoch, den 27. Januar: **Jahresfest**.

Verloren wurde auf dem Wege nach Postendorf ein schwarzer Stoppkragen. Gegeben Belohnung abzugeben bei **Schindler**, Markt Nr. 9.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2½ Uhr starb nach längerem Leiden unser einziges Kind, unsere **Emilie**, im Alter von 19½ Jahren. Dies zeigen, hat jeder besondern Melung und mit der Bitte um kühles Beileid, hiermit an **Carl Schuee** und Frau.

Halle, den 15. Januar 1869.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 14. Januar. Die Strafkammer des hiesigen Stadgerichtes erkannte heute in der Anklagesache gegen die „Frankfurter Zeitung“ wegen Verleumdung und Beleidigung der Befehlshaber der Mainarmee durch die bekannte Kritisierung der Braun'schen Broschüre dahin, daß die von der Staatsanwaltschaft erhobene Anschulldigung der Verleumdung nicht zutreffend, ein Beweis der Wahrheit Seitens des Angeklagten daher nicht notwendig und die Vernehmung der von der Vertheidigung vorgeschlagenen Zeugen abzulehnen sei. Es bleibe die Anschulldigung der Beleidigung übrig, wegen deren der Beweis der Wahrheit nicht angetreten werden könne. Die Schlussverhandlung wegen der zweiten Anschulldigung wurde auf den 21. d. angesetzt.

Wien, d. 14. Januar. Gegenüber der Mittheilung der hiesigen „Morgenpost“ von einer vertraulichen Depesche des diesseitigen Botschafters in Berlin, Grafen Wimpffen, an den Reichskanzler, betreffend den angeblich verlangten Rücktritt des letzteren, erklärt die „Abendpost“, daß weder diese Depesche noch eine ähnliche existire.

Weiß, d. 15. Jan. Die Generalcongregation des Pöster Comitatus wählte ein Central-Wahlcomité. Von den gewählten hundertneunzig Mitgliedern gehören nur achtundzwanzig der Deak Partei an.

Florenz, d. 13. Januar. Da heut eine große Zahl von Abgeordneten hier eingetroffen ist, so wird die Kammer zu einer öffentlichen Sitzung zusammentreten können. — Die Ruhe ist überall wiederhergestellt. — Der Herzog von Salaparuta ist auf der Reise nach Lissabon hier durchgekommen. — Der Prinz Humbert wird gegen Ende des Monats hier wieder eintreffen. Man versichert, daß das amtliche Blatt der spanischen Regierung die Namen der Unterzeichner für das Anlehen der Stadt Madrid veröffentlichen werde. Die Unterzeichnung findet in Italien lebhaftest Abnahme.

Paris, d. 13. Jan. Die Regierung hat soeben den Blättern das Verbot zugehen lassen, die Einladung zur Subscription auf das Madrider Stadt-Anlehen zu veröffentlichen. Die Subscription selbst ist eingestell.

Paris, d. 13. Januar. Die „France“ veröffentlicht einen Artikel, überschrieben „Bismarck und Beust“, welcher an die gegen den Grafen Beust gerichteten Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ankündend, meint, des Grafen Beust Stellung werde durch solche Angriffe nur befestigt. Der durchaus österreichisch gefärbte Artikel schließt: „Es giebt eine sehr legitime Aevange für Deutschland, welche darin besteht, die Kraft der österreichischen Monarchie wiederherzustellen und alle Nationalitäten, aus welchen dieselbe zusammengesetzt ist, für die Achtung vor ihrer Unabhängigkeit und die Erhaltung ihrer Größe zu interessieren.“

Paris, d. 14. Januar. „Public“ meldet: Gessern fand eine halbamtliche Besprechung der Konferenzbevollmächtigten statt; es wurde die Ansicht ausgesprochen, daß die Arbeiten der Konferenz trotz der Abwesenheit des griechischen Botschafters fortzusetzen seien. — „Patrie“ und „France“ glauben, daß die Konferenz ihre Arbeiten weiter fortsetzen und eine gemeinsame Erklärung formuliren werde, in welcher sie ihre Auffassung von dem griechisch-türkischen Conflict aussprechen werde. — „Patrie“ erwähnt gerüchtwaise, daß in Athen die Eberung im Steigen sei und daß man zu wissen glaube, der König treffe bereits Vorbereitungen, um sich beim Eintreten gewisser Eventualitäten nach Nauplia zu begeben.

Paris, d. 14. Jan. Die Konferenz tritt heute Nachmittag 4 Uhr wieder zusammen. Der griechische Botschafter Kangahe hat sich dem Vernehmen nach auch bis jetzt noch keine neuen Instruktionen in Betreff seiner Stellung zur Konferenz erhalten.

Madrid, d. 14. Jan. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der Belagerungsstand in Malaga aufgehoben worden.

Konstantinopel, d. 13. Januar. Gerüchtwaise verlautet, der russische Botschafter, General Ignatiew, habe bei Mittheilung des die Siftung der Zwangsmaßregeln betreffenden Konferenzbeschlusses an die Pforte das Ansuchen gestellt, Hobart Pascha von Syra zurückzurufen, da derselbe diesen Hafen ungerechter Weise blockire. Ali Pascha habe geantwortet, Hobart blockire nicht Syra, sondern den Dampfer „Enosis“, die türkische Flotte werde sich zurückziehen, wenn Rußland die Verantwortlichkeit für die Handlungen der „Enosis“ übernehmen wolle.

London, d. 14. Januar. Aus Washington wird vom 13. d. per atlant. Kabel gemeldet: Das Repräsentantenhaus hat einen von Panatas eingebrachten Gesetzesantrag angenommen, welcher auf die Stellung Hayti's unter das Protektorat der Vereinigten Staaten zielt. Der Generalstaatsprokurator hat in Folge des Amnestieerlasses des Präsidenten sämtliche Hochverrathsprozesse einstellen lassen. — Aus Cuba wird gemeldet: Der Generalgouverneur Dulce ließ allen Amerikanern, die sofort kapituliren, Generalpardon anbieten.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Athen vom 2. Januar wird der „A. A. Z.“ berichtet: Am Tage nach dem Kammereschluß wurden liberal, in Folge der schon erwähnten Proclamation der Regierung, Ausschüsse ernannt, um freiwillige Selbsteiträge einzusammeln. Der hiesige erlies nun auch eine rührende Ansprache an das Volk; aber, obwohl der Erzbischof von Athen sich als Vorkämpfer mitunterzeichnet, hat sich niemand bisher so gerührt gezeigt, irgendetwas beizugeben. Nur der Gemeinderath

von Patras hat 100,000 Drachmen für die Nationalgarde und zu Zwecken der Befestigung des Hafens bewilligt. Merkwürdigerweise haben alle, statt beizusteuern, in fast sämtlichen Provinzen den gemeinsamen Gedanken gefaßt, sich gegen Hypothek von der Bank auf offene Rechnung so viel als möglich Papiergeld zu verschaffen, das sodann jeder zur selben Bank trug und in klingender Münze auswechseln ließ. Dadurch fiel plötzlich der Baarvorrath der Bank um mehr als eine Million, was dieselbe bewog, vorsichtiger zu sein. Als aber gar die Regierung Geld von ihr verlangte, drohte sie mit Einstellung aller Geschäfte. Die Regierung hat, wie bekannt, die Bewilligung der Kammer erlangt, 100 Mill. auszugeben und sich dieselben auf irgendwelche Art zu verschaffen. Niemand hatte daran gedacht, daß die Regierung den Metallvorrath der Bank im Auge habe, bis plötzlich Bulgarien beim Bankgouverneur erschien, und 10 Mill. in klingender Münze und 30 Mill. in Papiergeld verlangte, und auf diesem Anlehen bestand, widrigenfalls er Zwangsbanknoten ausgeben werde, wodurch der Ruin der Bank erfolgen würde. Auf dieses ungemünze patriotische Verlangen des Ministerpräsidenten antwortete die Bank entschrieben vereineind, indem sie vorgab: ihr Geld gehöre den Aktionären von meistens fremden Nationalitäten, und daß sie unmöglich glauben könne, das Haupt der für den Wohlstand der Nation besorgten Regierung werde das einzige Institut zerstören wollen, welches gedeihe, und welches allein dem Handel und der Industrie Griechenlands auf die heutige Höhe verholpen habe. Daraus nun entspann sich ein Contest, in welchen sich, um ihn niederzuschlagen, einige Gesandte einmischten, und der sein Ende noch nicht gefunden hat. Entweder wird die Regierung Banknoten mit Zwangscours ausgeben oder sich um ein auswärtiges Anlehen umsehen, wenn die Unterhandlungen mit der Bank keinen günstigen Erfolg haben sollten. Die Bank ist dabei jedenfalls die stärkere Partei, und als sie — wahrscheinlich in Folge des von der Regierung ausgeübten Druckes — geflern durch gedruckte Circulare allen ihren Schuldnern das Capital und die auf offene Rechnung oder auf Wechsel geborgten Summen in der Frist von drei Monaten aufzubigte, bemächtigte sich des Publikums ein panischer Schreden. Schon heute hört man von Zahlungseinstellungen, und der Schaden, welcher dem Handel daraus erwächst, ist ungeheuer. Diese Maßregel ist heroorgerufen entweder weil sich die Bank einschränken will, oder weil sie sich vorbereitet, der Regierung zu leihen.

Vermischtes.

— Aus Cairo erhält die „E. Theater-Kronik“ folgende Notizen: Der hier bestehende deutsche Verein hat am letzten 28. November, zur Jahresfeier der Eröffnung desselben ein Concert und eine Theatervorstellung arrangirt, deren Betrag für die Krankenkasse des Vereins bestimmt war. Das Concert bestand aus 6 Nummern und zwar: 1. La Sonnambula v. Baybach. 2. Potpourri à 4 mains aus „Lucia“ von Donizetti. 3. Lied ohne Worte, von Hauser, für Piano und Violine. 4. Die Jüdin von Halevy. 5. Fantasie über Motive von Verdi, für Piano. 6. Vantee Dodel, Variationen von Beurtremp, für Violine und Piano. Als Theatervorstellung wurde ein 3 actiges Lustspiel: „An der Statue des Hercules, nach einer Novelle v. Levin Schücking, bearbeitet von einem Mitglied des deutschen Vereins, gegeben. Perlonen des Stückes und die Besetzung waren folgende: Graf Helung, Herr Dr. Reil (früher in Halle), Wolfine dessen Gemahlin, Frau Anna Bachmann, Fr. Therese zu Stetten, Sifisbame, Frau G. Holz, Baron von Gersdorf, Hr. Peters; die Genannten sind natürlich sämtlich Dilettanten, unter ihnen erlang Frau Anna Bachmann (geb. Bresschneider aus Leipzig) die Palme des Abends. Dieselbe war früher eine Schülerin der Frau Dr. Günther-Bachmann in Leipzig, deren Künsterthum, durch die von hier nach Leipzig reisenden Kaufleute demnach bis nach Egypten, bis zu den Pyramiden gebrungen ist. Im Uebrigen ging die ganze Vorstellung sehr gerundet. Cairo wimmelt jetzt von französischen Schauspielern, welche den hiesigen Herren Mohamedanern wie Christen bereits die Köpfe verdröhen. Der Vicetönig selbst konnte den Anfang der französischen Vorstellungen nicht erwarten und läßt sich ein Interimstheater aufbauen, welches in fünf Tagen fertig sein muß, und worin er sich dann wahrscheinlich privatim Vorstellungen geben läßt.

— Eine interessante Notiz bringt die „Spen. Itz.“: Frau Niemann-Seebach entsagt vorläufig dem Theater und wählt Frankfurt a. M. zu ihrem Aufenthalt, wo sie, wie es heißt, sich mit Ausbildung junger Damen zu Schauspielern beschaftigen wird.

— [Zusammenstoß zweier türkischen Dampfer.] Der „A. A. Z.“ wird geschrieben: Das Dampfschiff „Scharik“, welches mehrere Gäste des Vicetönigs von Egypten von Konstantinopel nach Alexandrien überführte, stieß mit einem andern Dampfer, „Galub“, in der Nähe von Itheschme zusammen, welcher drei Viertelstunden später versank; vergebens bat der Capitän des „Galub“ den von der „Scharik“, seine Passagiere, 300 an der Zahl, zu retten. Ohne sich weiter um das versinkende Schiff zu kümmern, fuhr der „Scharik“ mit voller Dampfkraft weiter. Vier Boote gelang es, nach dreifündigem Rudern, die Küste zu erreichen, so daß 124 Mann gerettet wurden. Die übrigen 200, unter ihnen der Capitän, welcher das Schiff nicht verlassen wollte, versanken.

— Am 23. December fand im Konferenzsaale der kaiserl. medico-chirurgischen Akademie in St. Petersburg die Entlassung der Studenten statt, welche den Doctorgrad erworben hatten. Unter diesen befand sich auch Frau Katschewarow (die erste Dame, welche promovirte).

Als ihr Name ausgerufen wurde, gab das Publikum seine Theilnahme für dieselbe durch einen Applaus zu erkennen, der wohl fünf Minuten andauerte. Nach Beendigung des Actes setzten ihre Commissionsen sie auf einen Cessel und trugen sie im Triumph im Saale umher. Um dieselbe Zeit bemerkte man, daß Frau Lucca sich unter den Zuschauern befand. Die Menge verließ Frau Katschewarow, und nach einigen Augenblicken sah die Primadonna auf einem hoch erhobenen Cessel im Angesichte des ganzen Publikums, welches sie mit entzückten Zurufen begrüßte. Man trug sie auf demselben Cessel bis zu ihrem Wagen.

Meteorologische Beobachtungen.

14. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagessmittel.
Luftdruck.	336,24 Bar. L.	335,88 Bar. L.	335,04 Bar. L.	335,90 Bar. L.
Thaumdruck.	1,11 Bar. L.	1,83 Bar. L.	1,47 Bar. L.	1,47 Bar. L.
W. Feuchtheit.	82 pCt.	95 pCt.	88 pCt.	88 pCt.
Windstärke.	4,2 S. Km.	0,6 S. Km.	2,0 S. Km.	1,9 S. Km.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 14. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Réaumur.	Wind.	Allgem. Himmelsanseh.
7 Meas.	Königsberg	841,8	— 0,6	SO, schwach.	bedeckt.
6	Berlin	335,3	— 3,0	SO, mäßig.	better.
8	Essen (in Schweden)	842,2	— 5,1	SO, schwach.	bedeckt, Nebel.

Marktberichte.

Magdeburg, den 14. Januar. Weizen 63 # Roggen #. Ches. Gerste 61 # Hafer #. Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 15 1/2 #.

Nordhausen, den 14. Januar. Weizen 2 # 15 # bis 2 # 22 1/2 #. Roggen 2 # 1 # bis 2 # 3 #. Gerste 1 # 25 # bis 2 # 8 1/2 #. Hafer 1 # 2 1/2 # bis 1 # 7 1/2 #. Rüböl pr. Ctr. 11 #. Leinöl pr. Ctr. 13 #. Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 29 1/2 #.

Berlin, d. 14. Januar. Weizen loco 63-73 # pr. 2100 Pf. nach Qua- lität, pr. April/Mai 63 1/2 # bez., pr. Jan./Febr. 51 1/2 # bez., April/Mai 51 1/2 # bez., Mai/Juni 52-51 1/2 # bez., Juni/Juli 52 1/2 # bez. — Gerste, große und kleine, 43-55 # pr. 1750 Pf. — Hafer loco 31-34 1/2 # nach Qualität, poln. 32-31 1/2 # feiner vomm. 34 # ab Bahn bez., pr. Jan. u. Jan./Febr. 32-31 1/2 # bez., April/Mai 32 1/2 # pr. 1/2 #, Mai/Juni 32 1/2 # pr. 1/2 #. — Erbsen, Kochwaare 60-70 #, Futterwaare 53-59 # bez. — Wintererbsen 70-83 # — Rüböl loco 9 1/2 # pr. pr. Januar u. Jan./Febr. 9 1/2 # bez., April/Mai 9 1/2 # bez., Mai/Juni 9 # bez. — Leinöl loco 10 1/2 # pr. pr. Januar u. Jan./Febr. 10 1/2 # bez., April/Mai 10 1/2 # bez., Mai/Juni 10 1/2 # bez., Juni/Juli 10 1/2 # bez., Juli/Aug. 10 1/2 # pr. 1/2 #, Aug./Sept. 10 # bez. — Weizen loco und Termine reichhaltig. Im Roggen-Terminhandel herrscht heute eine große Geschäftstill- heit. Die Stimmung, anfänglich fest, ermatete im Verlauf besonders für entfernte Ver- ferung, und sind die Notizen hierfür ca 1/2 # pr. Wpl. niedriger als gestern, mo- gegen sich der Preis für nahe Lieferung vollends im Werthe behauptete. Locowaare mäßig zugeführt, aber auch eben so gefragt, gefund. 1000 Ctr. Hafer loco und Termine fest im Werthe. Rüböl verkehrte in recht fester Haltung, jedoch erwie- ren die Preise keine Besserung, gefund. 300 Ctr. Auch in Spiritus kamen im Ganzen nur wenig Geschäfte zu Stande, weshalb in den Notierungen auch keine Veränderung eingetreten ist, gefund. 20,000 Quart.

Breslau, d. 14. Januar. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 14 1/2 # pr. 1/2 #. Weizen, weißer 71-84 #, gelber 71-80 #. Roggen 61-65 #. Gerste 55-62 #. Hafer 36-40 #. Flan.

Stettin, d. 14. Januar. Weizen 62-70 # bez., Jan. 69 1/2 #, Frühj. 69-68 1/2 # pr. u. G., Mai/Juni 70-59 # bez., Roggen 61-52 bez., Januar 61 1/2 #, Frühj. 61 1/2 # bez., Mai/Juni 62 1/2 # pr. u. G., Rüböl 9 1/2 #, Januar 10 # bez., April/Mai 9 1/2 # pr. u. G., Spiritus 15 1/2 #, Januar 16 1/2 #, Frühj. 15 # bez., Mai/Juni 16 # pr.

Hamburg, d. 14. Januar. Weizen und Roggen auf Termine stille. Weizen pr. Jan. 5400 Pf. Netto 122 Bancothaler Pr., 121 #, pr. Jan./Febr. 121 1/2 #, 121 #. Roggen pr. Jan. 5000 Pf. Netto 89 1/2 #, pr. Febr. 88 #, pr. April/Mai 90 #, pr. 90 #. Hafer sehr stille. Rüböl ruhig, loco 19 #, pr. Mai 20 1/2 #, pr. Oct. 21 1/2 #. Spiritus ohne Kaufsilb, zu 21 1/2 # angeboten. — Kaffeezucker.

London, d. 14. Jan. Aus New-York vom 13. d. Abends sind pr. atlantische Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/2, Goldagio 26, Bonds de 1852 112 1/2, Bonds de 1855 109 1/2, Bonds de 1904 107 1/2. — Ban- nolle 29 1/2 #.

Liverpool, d. 14. Januar. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Ruthmaschi- cher Umsatz 20,000 Ballen. Tagesumvort 7635 Ballen. Lebhaft, beständig, schwim- mende Schätzung gefragt.

Liverpool, d. 14. Januar. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Reich höher. Middling-Oriens 11 1/2 #, middling Amerikanische 11 1/2 #, fair Doberack 9 1/2 #, mid- dling fair Doberack 8 1/2 #, good middling Doberack 8 1/2 #, fair Bengal 7 1/2 #, Vorn fair Domra 9 1/2 #, Pernam 12 #, Smyrna 10 #, Ägyptische 13 #, Orleans Februarer- schiffung 11 1/2 #.

Liverpool, d. 14. Januar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. Fest und lebhaft. Mid- dling-Oriens 11 1/2 #, middling Amerikanische 11 1/2 #, fair Doberack 9 1/2 #, fair Ben- gal 7 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Tro- th) am 14. Januar Abends am Unteregel 6 Fuß 4 Zoll, am 15. Januar Morgens am Unteregel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 14. Jan. 7 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 14. Januar am neuen Pegel 7 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. Januar 1 Elle 3 Zoll unter 0.

Aus der Provinz Sachsen.

Köfischau, d. 11. Januar. Gestern wurde hier ein Anfang mit der Gründung ländlicher Feuerwehren gemacht. Die Anregung dazu war von dem Vorstände des Landwehrvereins für Köfischau und Umgegen ausgegangen, der auch ein vorläufiges Statut für eine solche Feuerwehr entworfen hatte. Zur Beratung desselben hatte der Vor- stand des Landwehrvereins Herr Klaus die Mitglieder des Vereins und die Ortsvorstände der 14 von denselben umfaßten Dörfern ein- geladen. Trotz des schlechten Wetters und der noch schlechteren Wege fand sich eine sehr zahlreiche Versammlung ein, in welcher auch wenig- stens die Hälfte der Ortsvorstände vertreten waren. Ebenso erschienen auf die ergangene Einladung des Vorsehers die Commandanten der Hallischen und der Delitzscher Turner-Feuerwehr, Hr. Dr. Ule und Hr. Schulze. Auch einige Feuerwehrmänner aus dem benachbarten Merseburg waren anwesend. Nach einer kurzen Ansprache des Vor- sitzenden Hrn. Klaus und nach Verlesung der entworfenen Statuten und Dienstregeln, setzte Hr. Dr. Ule die großen Vorzüge organisirter ländlicher Feuerwehren auseinander, wies die Unhaltbarkeit des bis- herigen traurigen Feuerlöschwesens nach und empfahl besonders den Ortsbehörden die Unterfützung eines Instituts, dessen geringe Kosten sie sehr bald durch den Vortheil größerer Sicherheit einerseits und durch Ersparnisse in der Unterhaltung der Feuerlöschgeräte überwoogen sehen würden. Die Statuten selbst wurden darauf nach einer längeren und sehr eingehenden Debatte von der Versammlung angenommen, und die ländliche Feuerwehr von Köfischau und Umgegen konnte schließlich für constituirter erklärt werden. Bereits gehören derselben 80 und etliche Mitglieder an. Nach den Statuten sollen nur diejenigen Dörfern in den Verband aufgenommen werden, die mindestens 8 Procent ihrer männlichen Bevölkerung zur Feuerwehr stellen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in Kurzem diese Bedingung von sämmtlichen 14 Dör- fern erfüllt sein wird, so daß die neue Feuerwehr hinreichende Mann- schaften zählt, um im vollen Umfange ihren Beruf zu erfüllen. Zu- nächst ist freilich erforderlich, daß die Gemeinden die zur Ausrüstung der Feuerwehr und zur Beschaffung ihrer Geräthe nöthigen Mittel ge- währten. Aber es kann kaum eine Frage sein, daß sie dies im wohl- verstandenen eigenen Interesse thun werden. Auch die Gründung einer Kasse ist vorgelesen und wenn diese auch nicht ausreichen dürfte, etwa im Dienste verunglückter Feuerwehrmänner oder deren Hinterbliebenen die nöthige Unterfützung zu leisten, so ist auch in dieser Beziehung durch Herrn Schulze in Delitzsch eine erfreuliche Aussicht eröffnet worden. Es steht nämlich zu erwarten, daß die Provinzial-Feuersocietät, deren Generatirection sich um die Gründung und Förderung von Feuer- wehren in anjuncter Weise bemüht, für Begründung eines Capital- fonds aus eigenen Mitteln zur Unterfützung in solchen Unglücks- fällen Sorge tragen wird. Gewiß wird die Begründung einer länd- lichen Feuerwehr in unserer Provinz allgemein mit Freuden begrüßt werden, und es ist nur zu wünschen, daß nicht bloß diese neue Feuer- wehr sich rasch und glücklich entwickeln, sondern daß sie auch recht bald in anderen ländlichen Bezirken Nachfolge finden möge.

Börbig. Wie so manches Jahr, seitdem die hiesige, von Frau Dr. Heller in Halle gestiftete Kinderbewahr-Anstalt besteht, so wurde uns auch dieses Jahr die Freude zu Theil, einer Christbescheerung in besagter Anstalt beizuwohnen und uns an den fröhlichen und wonnefrählenden Geschehen der kleinen Beschenkten zu weiden. Tief ergriffen von diesem Anblick fühlen wir uns gedrungen, der edlen Stif- terin, sowie den Herren Vorstehern, dem löblichen Frauenverein und allen freundlichen Gekern unserer Stadt, welche mitwirkten, diesen Tag zu verfertlichen, für ihre Mithaltung und sietere Sorge unsern innig- sten, wärmsten Dank darzubringen. Wir fühlen, welches Glück und welcher Segen durch die Pflege und Aufbeahrung unserer Kinder in der Heller-Stiftung diesen und uns zugleich zu Theil geworden und noch ferner zu Theil werden wird. Möge Gott die Stiftung, die edle Stifterin und Alle, die am Guten arbeiten, in seinen Schutz neh- men und es ihnen segnen. Viele Frauen der Stadt Börbig.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder unseres Vereins sind durch eine Zuschrift des land- wirtschaftlichen Vereins des Kreises Merseburg zu der von demselben ver- anstalteten Versammlung

Montag den 18. d. Vormittags 10 Uhr im Löhringer Hof zu Merseburg freundlichst eingeladen worden. Herr Graf zur Lippe-Weissenfeld aus Dresden wird in dieser Versammlung die Entwidlung der Landwirtschaft von 1768 bis 1868 zum Gegenstand eines Vortrages machen. Indem wir unsre Mitglieder auf diesem Wege hierüber benachrichtigen, laden wir sie ein, die Versammlung unseres Nachbarvereins zahlreich besuchen zu wollen.

Halle, d. 13. Januar 1869.

Der Vorstand des Bauern-Vereins.

W. Knauer, Gneiss, Dr. Schabeberg.

Börse: Nachrichten.

Berliner Börse vom 14. Januar. Die Fonds- und Actienbörse war heute auf speculativen Gebiete sehr matt, die Nachrichten von der Konferenz und die niedrigeren Pariser Notierungen wirkten verflaumend ein; als jedoch bessere Wiener Morgencourse gemeldet wurden, besichtigte sich die Haltung ein wenig, das Geschäft blieb aber gering; die Speculation blieb ganz unentschlossen. Start gehandelt wurden Franzosen, Lombarden, Credit und Americaner. Die Börse ermatete aber von neuem im weiteren Verlauf. Eisenbahnen waren meist offerirt und billig, doch trat das Angebot nicht eben dringend auf. — Inländische Fonds blieben still, Staatsanleihe etwas höher. Wand- und Rentenbriefe ohne Leben. Deutsche Fonds wurden wenig verändert und blieben unbedeutend, nur in 4 oder 5 börsen- licher Anleihe fand größeres Geschäft statt. Braunschweiger 17 1/2 #, Deutsche- liche Fonds durchweg niedriger und angeboten, russische eher matter. Neue An- leihen-Akt. und Obligations-Pfandbriefe wurden lebhaft gehandelt. Finnen 87, bez. Nassauaner — Prioritäten waren still und matter, Wechsel begehrt und fest. Leipziger Börse vom 14. Januar. Sol. lösch. Staatsanleihe v. 1859 v. 1000 u. 500 # à 3 % 85 1/2 #, Heinerer à 3 % —, do. v. 1855 v. 100 # à 3 % 75 1/2 #, do. v. 1847 v. 500 # à 4 % 91 1/2 #, do. v. 1852, 1855 v. 500 # à 4 % 90 #, do. v. 1858-1862 v. 500 # à 4 % 90 #, do. v. 1866 v. 1868 v. 500 # à 4 % 90 #, do. v. 1852-1862 v. 100 # à 4 % 92 1/2 #, neuere Jahrgänge à 4 % 92 1/2 #, 50 # à 4 % 93 1/2 #, 500 # à 5 % 105 #, 100 # à 5 % 108 1/2 #.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Bunschlauer Kreise des Regierungsbezirks Liegnitz belegene Hausfideicommiss-Herrschaft **Siegersdorf** mit den Vorwerken Schloss, Ober-Siegersdorf, Ober-Siegersdorf, Mittel-Siegersdorf und Carlshof, enthaltend:

29 Morg.	129	□	Kthn. Gärten,
2695	13	:	Acker,
221	129	:	Wiesen nebst
		:	Korffisch in denselben,
91	160	:	Hütung,
14	122	:	Hof- u. Baustellen,
28	55	:	Gräben,
96	49	:	Wege u. Umland,

in Sa. 3177 Morg. 117 □ Kthn., soll nebst der dazu gehörigen Ziegelei bei Neugersdorf vom 1. Juli 1869 ab auf achtzehn oder 24 Jahre im Wege der Submission verpachtet werden.

Die Pacht- und Submissionsbedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien Abschrift ertheilen, können in unserer Registratur, Breite Straße Nr. 35 hier selbst, während der Dienststunden und beim Administrator **Mebus** zu Siegersdorf eingesehen werden.

Das Pachtverminderminimum ist auf neuntausend Thlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein eigenes disponibles Vermögen von mindestens dreiundvierzigtausend Thlr. erforderlich.

Pachtlustige wollen ihre Submissionsgebote bis zum 15. April d. J. an uns mit der Aufschrift:

„Submissionsgebot für Siegersdorf“ verfertigt einreichen, und denselben einen glaubwürdigen Nachweis ihres Vermögens und die Zeugnisse über ihre landwirtschaftliche Qualifikation beifügen.

Berlin, den 8. Januar 1869.

Königliche Hofkammer
der Königlichen Familiengüter.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Beratung mit dem hiesigen Magistrat und mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Merseburg folgendes verordnet:

§. 1.
Die auf dem Königsplatze hier selbst eingerichteten Wochenmärkte werden Mittwochs und Freitags — sofern auf diese Tage nicht ein allgemeiner kirchlicher Feiertag fällt — abgehalten.

§. 2.
Auf diese Wochenmärkte finden alle den Marktverkehre in hiesiger Stadt überhaupt betreffenden Verordnungen, insbesondere die Marktordnung für die Gesamtstadt Halle und deren Tarif vom 30. Juli, resp. 16. August 1849, sowie die Polizei-Verordnung vom 11. Septbr. 1867 — Tageblatt Seite 1114 — über die Dauer des Marktes und das Räumen der Stände Anwendung.

Halle, den 12. Jan. 1869.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister
v. Bop.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß von jetzt an versuchsweise auf dem Königsplatze hier selbst Mittwochs und Freitags Wochenmarkt abgehalten werden und der erste dieser Märkte am **Mittwochs den 20. Januar cr.** stattfinden wird.

Die Anordnung der Stände wird nach der erlassenen Anweisung von dem Markt-Polizei-Commissarius — jetzt Herrn **Marold** — erfolgen und kann diese Anweisung von den Feilhaltenden bei diesem Beamten, außerdem auch in der Polizei-Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Bemerkt wird übrigens, daß zu diesen

Wochenmärkten Stände auf Lebenszeit — fog. feste Budenstände — nicht verliehen werden.
Halle, den 12. Januar 1869.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister
v. Bop.

Das dem Kaufmann und Fabrikant **Nobert Wohl** gehörige, sub No. 13 vol. XXIV pag. 193 des Hypothekenbuchs von Weisensfels eingetragene, zu Weisensfels in der Cabastraße belegene, sub No. 814 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5307 \mathcal{R} . 2 \mathcal{F} . 6 \mathcal{S} ., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll

am **15. Februar 1869**

von **Vormittags 11 Uhr** ab an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastations-Gerichte anzumelden.

Weisensfels, am 13. Juli 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission I.

Die hierorts seit vier Jahren bestehende Privatschule löst sich auf, weil der Leiter derselben bei anderen Unternehmungen sich betheiligen will. Die Väter der diese Schule bis jetzt besuchenden Kinder wünschen einen gemeinschaftlichen Hauslehrer zu engagiren, der im Stande ist, die Knaben für die Quarta eines Gymnasiums genügend vorzubereiten. Derselben werden bei freier Wohnung vorläufig jährlich 250 Thaler Gehalt zugesichert.

Hierauf reflectirende Literaten werden ersucht, ihre über ihre Qualification sprechenden Atteste und einen Lebenslauf schleunigst dem Unterzeichneten übersenden zu wollen.

Hohenmölsen bei Weisensfels,
den 12. Januar 1869.

Dr. Gilmmeister.

Freiwilliger Verkauf.

Montag den 25. Januar Vormittags 11 Uhr soll im Deutschen Hause beim Herrn Gastwirth **Weichert** ein Materialgeschäft, bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst Hintergebäude, worin seit 50 Jahren ein bedeutendes Geschäft betrieben ist, veränderungshalber unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Die Bedingungen sind im Termine zu ersehen.
Gröningen, den 13. Januar 1869.

August Walstab.

Ein umfangreiches

Mühlengrundstück,

mit einer **Fabrikanlage verbunden**, das alleine in einer an Bahn u. schiff. Flüsse belegenen Handelshafth, mit neuen Baulichkeiten u. guter Wasserkraft, welches ca. 10 mille Thaler pro anno einbringt, soll für 62 mille Thlr., mit 15 bis 20 mille Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Adressen sub S. 3627. befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Berlin.

Grundstücks-Verkauf.

In einer Vorstadt von Leipzig steht ein geräumiges Grundstück mit neuen Gebäuden, Dampfmaschine und Garten — für Fabrikunternehmer besonders geeignet — unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen sub B. A. 100 befördert **H. Engler's** Annoncen-Bureau in Leipzig, Ritterstr. 45.

Apotheker-Lehrling.

Ein junger Mann, der sich der Pharmacie widmen will, kann zu Dstern d. J., oder schon früher, in meiner Apotheke Aufnahme finden. Nähere Auskunft will Hr. Apotheker, Stadtrath **Niemeyer** in Halle zu ertheilen die Güte haben.

Neustadt-Magdeburg.

C. Biell, Apotheker.

Ein Haus i. d. Leipz. Str. verkauft gegen 3000 \mathcal{R} . Anzahlung
A. Kudenburg, Rittergasse 9.

Sebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Holz-Auction.

Aus dem zum Rittergut **Wesmar** gehörigen Forste, im fog. Kesselwinkel, sollen **Montag den 18. Januar cr.** **Vormittags 9 1/2 Uhr**

nachstehende Hölzer, als:
125 Stück Eichen, Rüsten-, Erlen-, Aspen- u. Pappeln-Nugenden, für Stellmacher und Drechsler passend,
1 1/2 Rst. Eichen- u. Rüsten-Scheite,
4 do. Erlen- do.
6 1/2 do. Aspen- u. Pappeln- do.
98 Haufen Reisholz,
ferner an demselben Tage **Nachmitt. 2 Uhr** im Park bei **Wesmar** 16 Stück Rüsten-Nugenden, darunter einig starke,
2 do. Mascholder,
3 1/4 Rst. Erlen-Scheite,
1 1/4 do. do. Stod,
3 1/2 do. Rüsten do. und
8 Haufen Abraum,
öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden
Wesmar, den 10. Jan. 1869.

Der Förster **Conrad**.

Vieh-Auction.

Bei dem Gutsbesitzer **Sickthier** in **Umsdorf** sollen

Montag den 18. Januar cr.
Mittags 12 Uhr
3 fette Ochsen und 70 Stück fette Masthamme (in Parzellen zu je 5 Stück) meistbietend verkauft werden.

Bock-Verkauf.

In der Stammschäferei **Güntheritz** bei **Leipzig**, Eisenbahnstation **Rackwitz** der **Berlin-Anhalter** Bahn, beginnt Mitte dieses Monats der Verkauf von **Jährlingsböcken** (Rambouillet-Halbblut). **E. Föhring**.

Zur selbstständigen Führung eines städtischen Haushaltes — außerhalb Halle in einer Stadt — und zur Aussicht dreier kleiner Mädchen während der schulfreien Zeit, wird eine gebildete Dame gesucht. Antritt sobald als möglich erwünscht. Gefällige Offerten beliebe man unter Angabe früherer Verhältnisse pr. **Mr. A. Z.** in Halle, gr. Steinstr. Nr. 17, im Bureau abzugeben.

Zu verkaufen

ein neugebautes Wohnhaus in **Ober-Lietzschental**. Näheres zu erfahren bei **Ferd. Birch** in **Rackwitz** bei **Vauchstedt**.

(Eingefandt.) Wer sich für die langen Winterabende eine angenehme Unterhaltung verschaffen will, verstaume ja nicht, sich bei **Paul S. Jünger** in **Leipzig** zu habenden **30 Bände Romane, Reisen, Schauspiele, Gedichte** u. v. für nur **1 Thlr. 10 Ngr.** anzuschaffen. Zu so einem Preis wohl noch nicht dagewesen also — schnell bestellt. — Der Vorrath ist nur gering und wird **sofort** gegen **Franco-Einsendung von 1 Thlr. 10 Ngr.** geliefert.

Real Edinburgh Scottines,

ein feiner marinirter Fisch, in Kästchen à 1 \mathcal{R} . mindestens 2 Schock enthaltend, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme
Theodor Ripke in **Langfuhr** bei **Danzig**.
Agenten für den Verkauf werden gesucht.

Geschlechtskrankhe,

Haut- u. Nervenerkrankhe (besonders **Rückenmarkskleiden u. epileptische Krämpfe**) heilt nach reicher Erfahrung, auch brieflich, der Specialarzt **Dr. Cronfeld**, Einiet-
Straße 149, **Berlin**.

Homöopath. Klinik zu **Magdeburg** für Geschlechtskrankheiten jeder Art, auch brieflich.

Wieliczka.

Ueber die Entdeckung des Wasseranfalls, welches den vollständigen Untergang dieses so überaus wichtigen Bergwerks in Aussicht stellt, sind die Meinungen getheilt, indes dürfte folgende die richtige sein:

Um die Salzbergwerke von Wieliczka wurde schon 1814 eine Grenze gezogen, über die hinaus nicht gegangen werden sollte, denn schon damals stieß man außerhalb dieses Rayons auf Wasseradern, die man nur mit großer Mühe ungefährlich machen konnte. Diese Wasseradern sammt der Grenze der Salinen liegen im Norden. Daß man sich dennoch an diese schon vor einem halben Jahrhundert sich selbst gesteckte Grenze nicht mehr hielt, hat seinen Grund in dem Wunsche der österreichischen Verwaltung, auch in Wieliczka Kalksalze zu finden. Nämlich eine der Erfcheinungen, womit sich die Wissenschaft der geologischen Umbildungen zu befassen hat, nennt man die Coaction der Meeressalze. Das gewisse Salz in aufgestoßtem Zustande enthaltende Meerwasser bringt diese Salze beim Verdampfen in folgender Reihenfolge zum Absetzen: zunächst fällt Eisenoxyd, dann kohlensaure und schwefelsaure Kalk, ferner schlägt sich Chlornatrium oder Kochsalz nieder und endlich erscheinen die chlor- und bromsauren Verbindungen der Magnesia. Genau in dieser Reihenfolge finden sich die erwähnten Salze in den Salzlageren, so daß man daraus den Schluß ziehen kann, daß diese Salze ein Resultat der Verbindung des Meerwassers darstellten. Es herrscht also eine Uebereinstimmung in der Bildung und Zusammenfassung der Salzlager. In einem dieser Salzlager Mittel-Europas, zu Staffort an der Wode, in der preussischen Provinz Sachsen hat man in den Hangendflüchten des Salzgebirges — d. h. in benachbarten Schichten, welche das Salz und den dasselbe umhüllenden Thon überlagern — eine Anzahl solcher schwerer, als Chlornatrium krystallisirbarer Kali-Verbindungen, sog. Abraumsalze, aufgefunden, welche wegen ihres Werthes für den Aebau und ihrer Verwendbarkeit zu industriellen Zwecken gegenwärtig nicht unwesentlich zur Vermehrung des Nutzens, den die Stafforter Saline abwirft, beitragen. Man behauptet sogar, daß dieser Gewinn aus dem Aebau des Kalksalzes ein bedeutenderer ist, als der, welcher aus dem Aebau des gewöhnlichen Salzes sich ergibt.

Das an Salzlageren so reiche Oesterreich hegte nun auch den Wunsch: auch in seinen Salinen, wie Preußen in Staffort, auf Kali zu schürfen und Kalksalze zu finden; da nun dieser Versuch in Kalusz, einer galizischen Grube, von Erfolg gekrönt war, wünschte man auch eine Untersuchung in Wieliczka, um mit Bestimmtheit zu erfahren, ob auch in diesem colossalen Salzlager die kostbaren Kalksalze anzutreffen seien. — Man begann also seit einiger Zeit, ungeachtet aller bergwissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen nach Norden, der seit 1814 gemiedenen und sich gesteckten Grenze vorzuschreiten. Lange Zeit fand man nichts als lehmige Wände, die man der Vorsicht halber bloß mit Bohren durchlöcherte, nachdem der schon auf eine Länge von 125 Klaftern gediehene Stollen (Kloster) die Salzschonigkeit, wo sich die Resultatlosigkeit des Versuches bereits herausgestellt hatte, weit überschritten; man setzte nichtsofortwärtiger mit gütlicher Auszeichnung der Lagerungsverhältnisse den Stollen fort, ließ an den Weichsel der wasserführenden Sande, die der zusehenden Quellen und der Beginn der Katastrophe war eingeleitet.

Am 19. November sprudelte Wasser hervor, indes nicht aus der Wand, sondern aus dem Boden. Die Arbeiter benachrichtigten, sogleich den Vorgesetzten; dieser jedoch meinte, er hätte es bloß mit einer kleinen Wasserader zu thun und ließ nur kleine Minnsale zur Ableitung des Wassers anlegen. Als das Wasser flüchtig emporwühlte, begann man es mit einer Dampfmaschine auszusaugen. Aber die Maschine wurde von Lehm und Sand verstopft, so daß man von dieser Operation absehen mußte. Nun begann man erst die Grube einzudämmen, aber bis jetzt ohne Erfolg. — Aus den weiteren seitdem eingegangenen Berichten wissen wir hinlänglich, daß die gegen die Gefahr angewandten Mittel nicht hinreichend waren, daß das Ersaufen des Bergwerks unabwehrbar ist, und daß es nur darauf noch ankommt, ob man in Zukunft mit Hilfe dazu construirter Maschinen das Wasser wird wieder auszuheben können.

Die Fragen hinsichtlich des Ansammlens und Zutretens der unterirdischen Wasser in die Saline werden auch verschiedenartig beantwortet, vielleicht kann man mit einer gewissen Bestimmtheit annehmen, daß, da das Sandgebirge im Norden von Wieliczka unmittelbar an die Alluvionen der Weichsel stößt, hier das Grundwasser der Weichsel, d. h. das sogenannte todt Wasser der Weichsel angebohrt worden sei, wohl verstanden, nicht als ob das Wasser aus dem Flußbette der Weichsel stamme, sondern vielmehr — wie denn die Flüsse überhaupt zum großen Theile selbst nur das Resultat der steigenden Grundwasser sind — das in den unteren Regionen der Sande angesammelte Grundwasser, welches im Frühjahr beim Schmelzen des Schnees und bei den vermehrten atmosphärischen Niederschlägen stets neue Nahrung erhält, hat hier die unmittelbare Veranlassung zur Katastrophe gegeben.

Petroleum.

Berlin (14. Januar): Raffinirtes (Standard white), pr. Cr. mit Fas in 50 Barrels (125 Cr.), loco 8 1/2, pr. Jan 8 1/2, pr. Jan-Februar 8 1/2, pr. März 7 1/2, pr. April/Mai 7 1/2, pr. Juni 7 1/2, pr. Juli 7 1/2, pr. August 7 1/2, pr. September 7 1/2, pr. October 7 1/2, pr. November 7 1/2, pr. December 7 1/2. — Hamburg: Unrefined, loco 15 1/2, pr. Jan. 15 1/2, pr. Febr. 15 1/2, pr. März 15 1/2, pr. April 15 1/2, pr. Mai 15 1/2, pr. Juni 15 1/2, pr. Juli 15 1/2, pr. August 15 1/2, pr. September 15 1/2, pr. October 15 1/2, pr. November 15 1/2, pr. December 15 1/2. — Bremen: Sehr getraute, große Umfänge, raffinirt Standard white loco 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. Febr. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. April 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juni 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. August 6 1/2, pr. September 6 1/2, pr. October 6 1/2, pr. November 6 1/2, pr. December 6 1/2. — New-York (18. Jan.): Raff. in New-York 34 1/2, do in Philadelphia 33, aufgesetzt, Production kleiner.

Zucker.

New-York (18. Januar): Havanna-Zucker Nr. 12 pr. 11 1/2. — Havana (18. Jan.): Nr. 12, pr. 12 1/2, Lond. Wechsel 17 1/2.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Januar.
- Kronprinz.** Hr. Gutsch. v. Wallhausen a. Schleien. Hr. Rent. v. Roman a. Eettin. Hr. Geh. Rath v. Schlenker a. Berlin. Hr. Fabrik. Wohlmann a. Frankfurt. Hr. Staatsminist. a. D. Dr. Habicht a. Dessau. Hr. Techn. Lehmann a. Hannover. Hr. Landwirth Kirchner a. Bonn. Die Hrn. Kauf. Bauer u. Busmann a. Berlin, Fricke a. Leipzig, Richter a. Koblenz.
 - Stadt Zürich.** Hr. Fabrik. Imp. Leyert a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Lodel a. Eriur, Gomer u. Künzel a. Leipzig, Buchwaldt a. Nordhausen, David a. Bonn, Hartwig a. Naumburg, Ludwig a. Naenic, Hohmann a. Breslau, Giesfeldt u. Herold a. Berlin.
 - Goldner Ring.** Hr. Offiz. Baron v. Carolinus a. Würzburg. Hr. Direct. Egner a. Hannover. Hr. Gutsch. Wintke a. Lennau. Hr. Assst. Richter a. Potsdam. Hr. Dr. Kerms a. Berlin. Hr. Fabrik. Kabischen a. Berlin. Hr. Doctor v. Scheller a. Wobdenbach. Die Hrn. Kauf. Hartung a. Leipzig, Greiner a. Plauen, Telle a. Wien, Liebau a. Ebersfeld, Jakob a. Euron, Lehmann a. Magdeburg, Wartenburger a. München, Nag a. Dessau.
 - Goldner Löwe.** Hr. Hotel. Barth a. Hildesberg. Hr. Dredig. Hoffmann a. Gera. Die Hrn. Kauf. Grimm a. Plauen, Köber a. Gera, Zimmer a. Schwedt a. D., Hädicke a. Berlin, Hinderdorf a. Magdeburg, Hahn a. Hlauenburg.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Gutsch. v. Dorgelo m. Gem. u. Hr. Fabrik. Vov. Witzel a. Riga. Hr. Calat. m. Schwef. a. Leipzig. Hr. Dr. Müller a. Goslar. Die Hrn. Rent. Trentrop a. Posen u. Gummert a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Wiedemann a. Odenkichen, Dummel a. Odenbach, Bendt, Dörschler u. Hasfelder a. Berlin, Lebricht a. Bremen, Dreermann a. Schweinfurt, Hohenbold a. Hamm, Lehmann a. Dresden.
 - Mente's Hotel.** Frau Prof. Ehleren m. Lecht. a. Dorpat in Livl. Hr. Gutsch. Hüb a. Berlin. Hr. Fabrik. Giesl m. Frau a. Werdberg. Die Hrn. Kauf. Hark a. Mainz, Bueckisch a. Kassel, Boreim a. Eriur, Heinemann a. Nördersleben, Hülland a. Hamm, Einendel a. Chemnitz.
 - Russischer Hof.** Frau Geh. Rath. v. Lubinsk m. Dienerrin a. Wien. Hr. Major a. D. Frey. v. Cloudt a. Eln. Hr. Gutsch. Hill a. Hannover. Hr. Stud. med. Wigmann a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Hirsch a. Eettin, Oppenheimer a. Berlin, Heffens u. Zimmermann a. Magdeburg.
 - Schmidt's Hotel.** Hr. Privat. Hofung a. Berlin. Hr. Kaufm. Reichert a. Berlin. Hr. Ingen. Sprenger a. Breslau.

Hallischer Tages-Kalender.

- Sonnabend den 16. Januar:
- Kirchliche Anzeigen.**
 - In Neumarkt: Ab. 6 Bedor Pastor Hoffmann.
 - Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 - Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
 - Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
 - Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-11, Nm. 3-4.
 - Vertheilung von 5 bis 20. Jan. Nm. 9-12 u. 3-4.
 - Sparg. u. Besuchs-Berein: Kassenstunden Nm. 9-11 gr. Schumann 10a.
 - Sparg. u. Besuchs-Berein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Markwagasse 18.
 - Consum-Berein: Kassenstunden Nm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Markwagasse 23.
 - Maaren-Lage, nur für Mitglieder, von Nora, 6 bis Ab. 9.
 - Börseversammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).
 - Volontär-Berein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zeitsch.“
 - Gandwerk-Berein: Ab. 8-10 große Markwagasse 21.
 - Kaufmännischer Berein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (ausfallige Unterhaltung).
 - Gärtner-Berein: Ab. 8-10 Verammlung h. Sandberg Nr. 1.
 - Orchester-Musik-Berein: Ab. 7 1/2 Concert im „Kronprinz“.
 - Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem Jägerberge.
 - Bereinigte Männer-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Paradies.
 - Schüler-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Finkenbalk.
 - Schüler-Berein: Anfang im Finkenbalk. Feiertag, römische Wäber; für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Blumenbänder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags in die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten.** (C = Courterzug, S = Schnellzug, = P Vers. foneuzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
- Berlin 4 u. 15 Mr. Nm. (C), 7 u. 50 Mr. Nm. (P), 1 u. 30 Mr. Nm. (P), 5 u. 54 Mr. Nm. (C), 6 u. 10 Mr. Ab. (G).
 - Leipzig 6 u. 10 Mr. Nm. (G), 7 u. 25 Mr. Nm. (C), 9 u. 30 Mr. Nm. (P), 1 u. 20 Mr. Nm. (P), 4 u. 15 Mr. Nm. (P), 7 u. 20 Mr. Nm. (P), 8 u. 45 Mr. Ab. (S).
 - Magdeburg 7 u. 45 Mr. Nm. (S), 8 u. 50 Mr. Nm. (P), 1 u. 25 Mr. Nm. (P), 5 u. 55 Mr. Nm. (P), 7 u. 35 Mr. Nm. (C), 8 u. 40 Mr. Ab. (G, überl. i. Ethen), 11 u. 20 Mr. Nichts. (P).
 - Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 Mr. Nm. (P), 1 u. 50 Mr. Nm. (P), 7 u. 40 Mr. Ab. (P. bis Nordhausen).
 - Züringen 5 u. 20 Mr. Nm. (P), 9 u. 30 Mr. Nm. (P), 11 u. 3 Mr. Nm. (S), 1 u. 50 Mr. Nm. (P), 7 u. 45 Mr. Ab. (P), 11 u. 8 Mr. Nichts. (S).
- Personenposten.** Abgang von Halle nach: Göttingen 9 u. Nm. — Edeßjün 3 1/2 u. Nm. — Querfurt (Kochleben) 3 u. Nm., 1 u. Nichts. — Salzwinde 9 u. Nm. — Wettin 3 u. 10 Mr. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Abens.

15. Januar 1869.
- Berliner Fonds-Börse.** Tendenz: sehr fest.
 - Inländische Fonds: 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2% do. 93 1/2, 3 1/2% Staats-Schuldcheine 81 1/2.
 - Ausländische Fonds: Defkere. 60er Loose 77 1/2, Italienische Anleihe 64 1/2, Amerik. Anleihe 80.
 - Eisenbahn-Stamm-Actien: Atona-Kiel 110, Bergisch-Märkische 120 1/2, Berlin-Anhalt 188 1/2, Berlin-Görlitz 74 1/2, Berlin-Potsdam 170 1/2, Berlin-Eettin 129 1/2, Breslau-Schwetznitz 110 1/2, Eln-Witten 118, Cöfel-Döberl. 111 1/2, Weidenburger 73 1/2, Magdeburg-Halberstadt 142, Magdeburg-Leipzig 103, Mainz-Ludwigshafen 131 1/2, Wärf. Posen 62 1/2, Oberhessische 178 1/2, Defkere. Franzosen 178 1/2, Defkere. Lombarden 117 1/2, Rechte-Dreuerer 83 1/2, Rheinische 113 1/2, Weidinger 136.
 - Banken: 4 1/2% Hypotheken-Certificates 100%, Preuss. Hypoth. Actien 106, Defkere. Noten 84 1/2.

- Berliner Getreide-Börse.**
- Roggen: Tendenz: fest. loco 53, Januar/Februar 52 1/2, Februar/März 52 1/2, April/Mai 51 1/2.
 - Weizen: laufender Monat 9 1/2, April/Mai 9 1/2.
 - Spelz: Tendenz: fest. loco 15 1/2, Januar/Februar 15 1/2, April/Mai 15 1/2, Rindlung 10,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Das dem Küschnermeister **Ernst Carl Lauterbach** und dessen Ehefrau **Wilhelmine Caroline geb. Koch**, jetzt zur Concursmasse des erstern gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 8. No. 279 eingetragene Grundstück: „Ein in der Leipzigerstraße belegenes Haus nebst Seitengebäude und Hof“ abgeschätzt auf 18,365 \mathcal{R} . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur eingehenden Laxe soll

am **15. April 1869**
von **Vormittags 11 Uhr** ab
vor dem **Deputirten Herrn Gerichts-Assessor Budach** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 39, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 7. September 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die unverehelichte **Friederike Gühne** aus Ederleben hat der ihr hier am 3. v. Mts. und Jahres erteilten Zwangs-Weiseroute nicht Folge geleistet und treibt sich jedensfalls mit ihrem 10jährigen Kinde und in Gemeinschaft mit dem bereits untern 31. Decbr. pr. verfolgten Handarbeiter **Gottlieb Niem** aus Mühlbeck vagabondirend umher.

Die resp. Behörden werden deshalb hiermit erbenntlich ersucht, die p. Gühne im Betretungsfalle sammt ihrem Kinde mittelst Zwangs-Weiseroute unter Nachrichtgabe anher zurück zu weisen.

Halle, den 11. Jan. 1869.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister
v. **Boß.**

Auction.

Donnerstag den 21. Januar er.
von **Nachmittags 1 Uhr** ab versteigere ich im Auktionslokale des **Königl. Kreisgerichts** hier: versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: 1 Partie versch. Felle, als: Biber-, Iltis-, Opossum-, Kaninchenselle, Pelztragen, Mützen, 1 Partie Cigarren u. dgl. m.

W. Elste,
gerichtl. Auktions-Commissar.

Auction.

Im Auftrage des **Königl. Kreisgerichts** zu Halle soll

Montag den 18. Januar
Nachmittags 2 Uhr
in der Wohnung des Mühlenbesizers **Erzger** zu **Ascherben** 1 einspänniger Leiterwagen, 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Bettdecke öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant durch das Dorfgericht daselbst versteigert werden.

Fuhrunternehmer, welche Steinkohlen von dem **Wettiner Revier** nach der **Kupferhammerhütte** zu fahren wünschen, wollen sich melden.
Eisleben, den 12. Januar 1869.

Mansfeld, gewerk. Materialien-Factorie.

Die Herren **Rübenlieferanten**, die auch für die **Campagne 1869/70** an unsere Fabrik Rüben zu liefern gedenken, wollen sich schon jetzt auf unserem Comptoir melden.
Zuckerfabrik zu Erdborn.

Zu kaufen gesucht wird ein Material-Geschäft in guter Lage in einer Stadt der Provinz Sachsen. Gef. Adressen sub S. M. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. erbeten.

Die Hofmeister-Stelle a. dem Rittergute **Eptingen** ist besetzt.

Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempff & Co.**

Bilanz nach dem Abchlusse am 31. December 1868.

Activa:	
Cassen-Bestand	60,253. 5. 5.
Guthaben bei Bank-Instituten	9,315. 26. 4.
Wechsel	181,761. 28. 10.
Lombard-Conto	36,127. 22. —
Effecten, a) für eigene Rechnung,	1,926. —
b) fremde	51,896. 3. —
Sorten und Coupons	9,723. 8. 11.
Debitoren in laufender Rechnung	228,475. 15. 1.
Diverse Debitoren	61,282. 27. 5.
Einrichtungs-Kosten	729. 3. 2.
Utensilien	2,019. 4. 3.
ℳ	643,410. 24. 5.

Passiva:	
Actien-Capital	280,000. —
Einzahlungen auf neu zu emittirende Actien	11,540. —
Depositen	128,375. 11. 6.
Accepte	56,413. 23. —
Creditoren in laufender Rechnung	84,205. 10. 6.
Diverse Creditoren	49,597. 24. 1.
Dividenden-Conto pro 1867, noch nicht erhobene Dividende pr. 1867	46. 7. 6.
Reservefonds	1,518. —
Gewinn- u. Verlust-Conto, Reingewinn pro 1868	31,714. 7. 10.
ℳ	643,410. 24. 5.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Credit:	
Wechsel-Conto, Gewinn	16,526. 12. 6.
Effecten-Conto, Zinsen von Effecten für fremde Rechnung abz. Coursverlust an eigenen	1,751. 16. 6.
Agio-Conto, Gewinn	1,497. 26. 2.
Zinsen-Conto, empfangene Zinsen	12,961. 21. 3.
Provisions-Conto, Gewinn	15,456. 10. 7.
ℳ	48,193. 27. —
Debet:	
Zinsen-Conto, verausgabte Zinsen für Depositen und in laufender Rechnung	9,901. 6. 9.
Unkosten-Conto, sämtliche Geschäftskosten	6,384. 6. 11.
Verluste	194. 5. 6.
Reingewinn	31,714. 7. 10.
ℳ	48,193. 27. —

Ackerbauschule zu Badersleben.

Die Ackerbauschule zu Badersleben beginnt mit dem 8. April d. J. einen neuen, zweijährigen Coursus.

Eltern und Vormünder, welche ihre Kinder resp. Mündel dem Institute zuführen wollen, bittet man, ihre Meldungen rechtzeitig an den unterzeichneten Director gelangen zu lassen.
Die Pension beträgt für alle diejenigen Schüler, welche dem norddeutschen Bunde angehören, 120 \mathcal{R} . jährlich praenumerando, in Quartal-Raten zahlbar.
Den Angehörigen der sich bereits gemeldet habenden Zöglinge diene zur Nachricht, dass letztere am 7. April d. J. in Badersleben eintreffen müssen.
C. Köppe, Oeconomic-Rath.

Gruben-Verkauf.

Eine in Sachsen belegene Braunkohlengrube mit sehr schöner Stückkohle und günstigem Aufbau, zur Zeit noch im Betriebe, soll erbtbeilungshalber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Alles Nähere auf frankirte Anfragen durch den Steiger **J. C. Lehmann** in **Scheuditz**.

Veränderungshalber bin ich willens mein neuerbautes Wohnhaus sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Karl Bernhardt in **Ammendorf**.

Eine Schiede mit sämmtlichem Handwerkszeug, und ein Garten dabei, in einem großen Dorfe, ist bei 500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch
Otto Schlitte.

Ein Gasthof mit 50 Morgen Acker ist zu verkaufen durch
Otto Schlitte,
Fleischergasse Nr. 37.

Beim Ziegelmessier **Walm** in Halle am Hofen Nr. 4 werden frischgebrannte Forstziegel gegen Bestellung besorgt vom 15. bis 31. Januar.

Frischer Kalk
in der Ziegelei „Stadt Colln.“

Frischer Kalk

Dienstag den 19. Januar in der **Kirchner** schen Ziegelei in Halle.

Eine **Bäckerei** wird zu pachten gesucht. Näheres bei Herrn Kaufmann **W. Rath**, Brüderstraße 8.

Ein- und Verkauf von Sämereien bei **Ernst Voigt.**

Majoran, abgerieben, bei **Ernst Voigt.**

Pflansenfrüchte, sehr weich kochend, bei **Ernst Voigt.**

Säcke und Planen in verschiedenen Qualitäten bei **Ernst Voigt.**

Liebhaber einer wirklich feinen und dabei billigen **Cigarette** wollen gef. mein Inserat im heutigen Blatt beachten.

A. Friedrich, Importeur.

Der **Raben Markt** Nr. 11, bisher als Restauration benutzt, ist sofort zu vermieten. **Brüdel 22, 1 Trepp.**



Verhältnisse
haben ist es mit

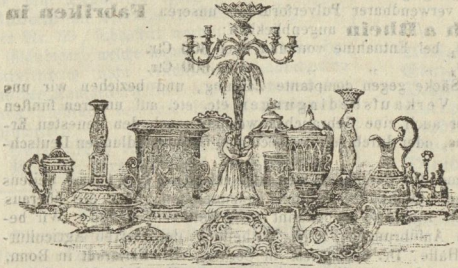
möglich, jetzt bedeutend billiger zu verkaufen.

Hochfeine Havanna La Preciosa, jede einzeln in Staniolhülle, früher 35 *fl.*, bisher 28 *fl.*, jetzt 22 *fl.* pro 1000 Stück.
Superfeine Havanna flor America (in Blechbüchsen à 250 St.), früher 28 *fl.*, bisher 20 *fl.*, jetzt 18 *fl.* pro 1000 Stück.

Wenn auch Cigarren ein großer Geschmacksartikel sind, so finden doch obige wirklich feine Sorten allgemeine Anerkennung, da die Qualität und der Brand der Cigarren nichts zu wünschen übrig lassen und besonders der auffallend billige Preis alle Abnehmer im höchsten Grade zufrieden stellt, was die sich täglich mehrenden Nachbestellungen beweisen; umso mehr, da ich jetzt noch billiger als bisher verkaufen kann und selbe nirgends so billig zu kaufen sind. Beide Marken sind in leichter, mittelschwerer und schwerer Qualität am Lager. Zur Probe sende Originalstücken à 250 Stück pro Sorte franco und spesenfrei, wenn der Bestellung der Betrag beigelegt oder Nachnahme gestattet wird, da ich bei dem so billigen Preise kein Ziel gewahren kann.

Leipzig — Bamberger Hof.

A. Friedrich, Importeur.



Für Hausfrauen, Hoteliers etc.
Passend zu eleganten Geschenken.

Größtes Fabriklager der **Electro Magnetic** und **Electro Plate Comp.** in Birmingham, Frankfurt a.M. und Leipzig, nach neuem patentirten Verfahren dauerhaft ver Silberter Tafelgeräte, Böffel, Gabel, Messer, Thé- und Café-Services, Hüblers, Brod- und Fruchtkörbe, Leuchter, Plateaux, Butterdosen, Kerze, Messerbänke, Weinkühler, Tischglocken, Zahnstocherhalter, Spar- und Wachsstockbüchsen etc.

Kochhauds, Bratenschüsseln, Wärmeglocken, Gemüseschüsseln, Tafelaufsätze, Speiseeller, Suppenschüsseln etc.

Stärkste Silberauflage, billigste Preis-Berechnung.

Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen bei

Eduard Ludwig in Leipzig,
Peterstrasse 11. Hôtel de Russie.



Für Landwirthe!

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Ausfaat empfehle ich die von mir als Specialität gefertigten bewährten **Drillmaschinen**,



welche auf allen größeren Ausstellungen mit den ersten Preisen prämiirt wurden und von denen ich in ca. 4 Jahren nahezu 1000 Stück absetzte.

Ich liefere dieselben in allen Reihenweiten mit vorzüglichem Kettenvordersteuer und mit oder ohne Vorrichtung zum Dribeln der Ribbenkerne.

Meine Maschinen stehen überall in so gutem Rufe und sind so viel verbreitet und bekannt, daß ich eine nähere Beschreibung von deren Vorzügen vor anderen Confectionen wohl umgehen, dagegen aber ausgezeichnete Referenzen aus allen Gegenden, sowohl im In-, wie auch im Auslande angeben kann.

Die Nachfrage nach diesen Maschinen steigerte sich in vergangener Saison so plötzlich und in so hohem Maße, daß ich zu meinem größten Bedauern nicht allen Anforderungen gerecht werden konnte. Ich habe nun wiederum eine bedeutende Erweiterung meiner Werkstätten ein-treten lassen, so daß ich nöthigenfalls in einer Woche 20-25 Drills fertig stellen und meine werthen Kunden prompt bedienen kann.

Um den vielfachen Wünschen kleiner Gutsbesitzer nachzukommen, fertige ich auch



Drillmaschinen in kleineren Dimensionen nach **Zhaer'scher Construction** mit Schöpfrädern ohne Triebler, in mehreren Reihenweiten, zum Preise von 100 *fl.* an und stehen solche zur gef. Ansicht bereit.



Halle a/S., im Januar 1869.

F. Zimmermann.

Für Landwirthe!

Mehrere eiserne Röhrkasten von der alten Halle'schen Wasserleitung, 70-80 Eimer haltend, welche sich zu Fränktrögen vorzüglich eignen, kann billig abgegeben

F. Zimmermann.

Sonnabend den 16. Jan. treffe ich mit einem großen Transport 4- u. 5-jähriger Dänischer Pferde bester Qualität in der großen Brauhausg. 28 ein; auch liegt daselbst ein Berg Pferdeedünger zum Verkauf.



100 Stück kleine und große Landschweine (englisch) stehen sich Sonntag und Montag im Gasthof „Zum goldenen Pfing“ zum Verkauf. Gebr. Kohlberg aus Lößebün.

Täglich Seedorf bei C. Müller.

45 Ctr. guten Esparsettelee hat zu verkaufen, und 80 Schock Reisfläbe für Böttcher weist nach

Dies in Friedeburg a/S.

Da der Fabrikpreis meiner Hefe sich um Einen Thaler gesteigert hat, Follet von heute an das *fl.* 4 *fl.* mehr.

H. Neubert.

Eine perf. Köchin wird bei hohem Lohn zum 1. Februar gesucht durch Frau Schmeil, Schülershof 15.

Gebauer-Schweifche'sche Buchdruckerei in Halle.

Schweineborsten und Haare
kauft zum höchsten Preis
C. Dybenden, Bürstenmachermstr.,
Domgasse Nr. 4.

Ein gutes Sattelpferd, braun, unter zwei die Wahl, eins 11, eins 4 Jahr alt, beide fehlerfrei, steht zu verkaufen im Gute Nr. 38 Gimmris bei Wettin.

Kugelseidel in ausgezeichnete Qualität empfiehlt a Dgd. 1/2 *fl.*
Gustav Ferber,
ar. Ulrichsstr. 12.

Stellen-Gesuche.
2 Oberkellner, 4 i. Kellner, 1 Hotel-Hausknecht, 2 Kochmamsells suchen Stellen durch J. A. Peyerling, Dachriggasse 9.
2 Lehrlinge sucht Schmidt, Tischlermeister, gr. Wallstraße Nr. 11.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Material, Taback und Destillations-Geschäft suche für fünfjähige Dikern einen Lehrling.
Halle a/S. J. W. Dittmar.

Die besten u. frischesten Malzbombon von bekannter Güte gegen Husten nur bei C. L. Helm, Steinstraße.

Pflaumen, groß u. süß, à *fl.* 2 1/2 *fl.* 1 *fl.* 9 *fl.*, empfiehlt C. L. Helm.

Im Saale des Kronprinzen.
Sonnabend den 16. Jan. 1869 Abends 7 1/2 Uhr
14. Concert
des Hallischen Orchestermusikvereins.
Spohr, Symphonie D-moll. — Mozart, Ouv. „Der Schauspieldirector“ — Beethoven, Marsch a. d. Ruinen von Athen. — Nicolai, Ouv. „Die lustigen Weiber.“ — Reissiger, Ouv. „Die Felsenmühle.“

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Verwandte und Bekannte benachrichtige ich hierdurch, statt jeder besonderen Mittheilung, daß meine liebe Frau, Clara geb. Engelle, am heutigen Tage von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.
St. Peter'sburg, den 11. Januar 1869
Franz Trauttschold.



Frankreich.

Paris, d. 12. Januar. Der „Moniteur universel“ meldet: das am 8. Januar Morgens im Pavillon Rohan eine Versöhnung zwischen den verschiedenen Mitgliedern der spanischen Bourbons stattgefunden habe. Isabella II., der König ihr Gemahl, Don Carlos und die Herzogin von Madrid hätten einen Alliance-Vertrag unterzeichnet, als dessen Basis hauptsächlich die projectirte Heirath zwischen dem Prinzen von Asturias und der noch sehr jungen Tochter Karls VII. angenommen worden sei. Dadurch würde also die bereits früher gebrachte Nachricht von einem Compromiß zwischen dem Präsidenten Don Carlos und der gestürzten Dynastie, die man von verschiedenen Seiten in Verdacht zu stellen bemüht war, dennoch bestätigt. Dieser Compromiß würde unzweifelhaft auf die Parteibildung in Spanien einen sehr wichtigen Rückschlag ausüben.

Spanien.

Der Pariser „Constitutionnel“ stellt über die Trennung der spanischen Progressisten von der Partei der „liberalen Union“ folgende Betrachtungen an. „In Spanien vollzieht sich jetzt unter den Parteien eine Bewegung, die zu beobachten von Interesse ist. Man erinnert sich des Enthusiasmus, mit dem im Anfang der Revolution die Verschmelzung aller liberalen Parteien begrüßt wurde. Heute trennt sich die progressivste Partei von der „liberalen Union“ und nähert sich den Republikanern. Zum Vortheil welcher Partei wird dieses Bündniß ausfallen? Steht nicht zu glauben, daß die republikanische Partei den alleinigen Nutzen davon zieht?“

Orientalische Angelegenheiten.

Der griechische Gesandte hat bisher noch immer keine Instruktionen für die Konferenz in Paris erhalten. Der Public scheint in Zweifel zu sein, ob eine Auflösung der Konferenz erfolge oder man Griechenland den Willen der Mächte aufzwingen wird. „Wenn“ — so meint das Blatt Roubers — „die Konferenz sich auflöst, so ist ein bewaffneter Conflict unvermeidlich, der den Frieden Europas jeden Augenblick in Frage stellen wird. Man müßte mit Blindheit geschlagen sein, wenn man nicht einsehen wollte, daß sofort ein Aufstand an der Donau und in den übrigen christlichen Provinzen der Türkei, die schon jetzt sehr erregt sind, ausbrechen wird. Das Wort Lord Palmerston's wird sich bewahrheiten: „Die kantonische Frage ist das Schwefelhölzchen, welches Europa in Feuer versetzen wird.“ Ist es möglich, daß die griechische Regierung diese Gefahren nicht einsehen? Wird sie die Verantwortlichkeit eines solchen Conflictes übernehmen wollen? Wir wollen noch daran zweifeln. Die Ruhe Europas kann nicht der Laune Griechenlands überlassen werden. Die gewaltsame Lösung der orientalischen Frage kann Europa am Tage, wo es der Diplomatie gelangt ist, die gewöhnlichen Herren des Friedens und des Krieges in einer Konferenz zu ver sammeln, nicht aufgezwungen werden.“

Die Vermuthung, die griechische Regierung habe die politischen Clubs in Athen überzeugen wollen, daß sie es an heldenmüthigem, wenn auch Europa gegenüber ohnmächtigem Widerstreben nicht haben lassen, wird heute von mehreren Seiten, auch von Paris aus angebeutet. Nach einer anderen Ansicht herrscht ein gewisser Zwiespalt in den griechischen Regierungskreisen. Dort wünscht die mehr vorgeleitete Partei unter dem Vorwand des nachträglich in Paris erhobenen formellen Einspruchs den Rücktritt Griechenlands von der Konferenz. Die unausbleibliche Verurtheilung Griechenlands werde dann, so soll jene Partei argumentiren, gleichsam durch ein Contumaciaverfahren erfolgen, durch ein sogenanntes jugement par défaut. Das habe immerhin den Vortheil, daß die griechische Regierung es zwar über sich ergehen lassen müsse, aber den Urtheilspruch wenigstens nicht durch ihre Gegenwart direct anerkannt habe. Griechenland werde dann im Grunde nur theoretisch verurtheilt werden, denn die Ausführung der Konferenz-Beschlüsse sei ja in der Hauptsache, der Auflösung der griechischen Insurgenten, durch deren Unterwerfung auf Kreta schon bewirkt. Welche Partei in Athen obsteige, wird daran zu erkennen sein, ob der griechische Gesandte sich bei seiner beratenden Stellung zu betheiligen und wieder einzutreten ermächtigt wird oder nicht. Jedenfalls wird das Resultat der Konferenz, das allerdings von vorn herein ein begränktes war, dadurch nicht in Frage gestellt werden.

Vermischtes.

Bei der am 13. und 14. d. M. stattgefundenen Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 25,000 Zhlr. auf Nr. 120,437; 1 Gewinn von 5000 Zhlr. auf 158,458; 2 Gewinne von 2000 Zhlr. auf 123,108 und 253,176; 2 Gewinne von 1000 Zhlr. auf 79,422 und 139,649; 7 Gewinne zu 500 Zhlr. auf 6026, 30,282, 59,997, 178,964, 198,565, 241,723 und 346,875; 29 Gewinne zu 200 Zhlr. auf Nr. 15,026, 18,751, 19,652, 20,127, 41,299, 65,694, 68,848, 88,667, 109,095, 109,642, 118,137, 118,994, 146,638, 157,509, 163,815, 168,981, 205,353, 214,156, 249,658, 251,261, 254,130, 293,037, 297,139, 300,133, 311,195, 331,480, 334,211, 344,469 und 348,053; 50 Gewinne zu 100 Zhlr. auf Nr. 117, 1402, 7135, 9845, 13,458, 23,392, 24,032, 26,150, 31,156, 35,257, 41,381, 42,402, 49,987, 60,988, 64,992, 87,974, 103,493, 111,110, 114,682, 118,212, 121,119, 132,015, 136,727, 141,591, 154,596, 156,475, 162,144, 165,714, 167,335, 177,463, 202,278, 238,925, 239,137, 239,477, 244,262, 246,518, 250,611, 261,751, 276,752, 277,443, 284,195, 284,744, 285,647, 299,058, 316,357, 318,398, 327,242, 335,110, 340,036 und 347,166.

Marburg, d. 10. Januar. In einer gestern Abend hier abgehaltenen Studenten-Versammlung, an welcher etwa 120 Studenten Theil nahmen, wurden die Beschwerden der studirenden Jugend eingehend erörtert und beschlossen, diese Beschwerden in einer Denkschrift zusammen zu stellen. Ein permanenter Studenten-Ausschuß soll die allgemeinen studentischen Interessen nach allen Richtungen hin wahren. Man verlangte Reform der veralteten akademischen Gesetze, sowie Aufhebung der Polizeistunde.

Heidelberg, d. 12. Januar. Gestern Abend bewegte sich ein glänzender Fackelzug durch unsere Straßen. Er wurde von den Corps-Studenten dem Herrn Geh. Rath Helmholz dargebracht als Anerkennung dafür, daß er sich entschlossen hat, seine so erprießliche Wirksamkeit der hiesigen Universität auch ferner zu widmen. Er hatte nämlich von der preussischen Regierung einen Ruf nach Bonn erhalten, um dort den durch den Tod des Professors Plücker erledigten Lehrstuhl der physikalischen Wissenschaften zu übernehmen.

Weimar, d. 13. Januar. Gestern Abend ist Dr. Fr. Liszt zu einem längeren Aufenthalt hier aus Rom eingetroffen.

Darmstadt, d. 13. Januar. In der vergangenen Nacht wurde hier eine nicht unbedeutende, etwa zehn Sekunden dauernde Erdschütterung wahrgenommen. Sie erfolgte um 12 Uhr oder wenige Minuten später. Die Bewegungen waren denen ähnlich, welche man in der Nähe der Schienen bei einem passirenden Eisenbahnzug empfindet. Ein zweiter Bericht sagt: Die Bewegungen erfolgten in der Richtung von Süden nach Norden; es dröhnte, wie wenn ein Haus einstürzte. Heute Morgen, kurz vor 7 Uhr, fanden neue, weniger intensive Erdschütterungen statt, die etwa 4 Sekunden währten. Man vernahm ein Geräusch, ähnlich dem dumpfen Rollen eines Wagens.

Kopenhagen, d. 11. Januar. Nach den letzten Berichten aus Reykjavik auf Island haben dort, namentlich im October und auch Anfangs November v. J., mehrere Erdschütterungen stattgefunden. Am Abende des 1. Novembers sind die Stöße sehr heftig gewesen und bewegten sich in der Richtung von Südwest nach Nordost; seit dem 2. November sind dieselben feltener und auch schwächer geworden. Als eigenthümlich wird im Bericht hervorgehoben, daß dieses Erdbeben sich scheinbar nur in der südlichen Gegend des Landes gezeigt und den Felsrücken, welcher das Südländ vom Norblände gemessen trennt, nicht überlegen hat.

Der Wassersturz von Wieliczka. Einem Wiener Blatte wird aus Krakau vom 12. Januar berichtet, daß die Arbeiten in dem Querschlage „Kloski“ des Wieliczkaer Salzbergwerkes plötzlich wieder eingestellt werden mußten. „Seit Sonnabend“ — heißt es in jenem Berichte — „beggann das Wasser in dem letzten Horizonte, sei es, daß es auf engere Räumlichkeiten oder andere Hindernisse stieß, plötzlich so unproportionell zu steigen, daß es in dem „Wasserbergsschachte“ z. B. vierzehn Zoll, in dem „Elisabethschachte“ hingegen nur um 3 Zoll im Verlaufe von 24 Stunden anwuchs. Die Folgen dieser fatalen Veränderung blieben nicht aus. Der „Wasserbergsschacht“ liegt nämlich in der nächsten Nähe des Corridors „Kloski“ und es zwischen dem Schachte und dem Corridor befindliche Kammer bildet den einzigen Communicationspunkt zwischen dem Schlage „Kloski“ und den Säulen überhaupt, da der „Franz-Josephs-Schacht“, den man früher zum Hin- und Herfahren in dieselbe Kammer benutzte, seit den letzten Senkungen arg beschädigt und nicht mehr verwendbar ist. Das in dem „Wasserbergsschachte“ plötzlich so mächtig andringende Wasser unterwühlt nun den Boden in der erwähnten Kammer und verursacht derartige Senkungen, daß der Boden jeden Augenblick zu bersten und in das unten wühlende Wasser zu sinken droht. Geschieht dies, dann wäre jede Communication zwischen der Oberwelt und dem „Kloski“-Schlage abgeschnitten.“ Baron Hingenaus hätte unter diesen Umständen die Arbeiten eingestellt.

Pesth, d. 9. Januar. Einen Bericht von dem riesigen Aufschwung, den die Geschäfte und der Unternehmungsgestir seit dem reichen Ernte-Jahr 1867 in Ungarn gewonnen haben, kann man sich machen, wenn man die Zunahme der industriellen Actien-Gesellschaften der letzten drei Jahre vergleicht. Zu Anfang 1867 betrug diese Zahl an hiesigem Plage 22, Anfangs 1868 69, und zu Anfang dieses Jahres bereits 104. Darunter hat die Zahl der Dampfmaschinen sich in den zwei letzten Jahren um 9 auf 13 vermehrt. Zu den vorhandenen drei sind weitere drei Assurance-Gesellschaften getreten. Vier Waggon- und Maschinenfabriken auf Actien sind seit 1863 entstanden, und eine Menge neuer Fabriken deutet auf die enorme Zunahme des Verbrauchs im eigenen Lande.

Die „Neue freie Presse“ meldet aus Wien von einer interessanten Polizeiverordnung: Die auf einem der letzten Maskenbälle im Colosseum erschienenen Caricaturen der Grafen Beust und Bismarck veranlaßten den Polizei-Director Hofrath Strohbach zu einer bereits an alle Polizei-Commissariate mitgetheilten Verordnung, nach welcher in Zukunft auf jedem öffentlichen Maskenballe keine wie immer geartete Maske, welche „eine noch lebende politische Autorität darstellt“, zu dulden sei.

(Eine menschenfreundliche Redaction.) — Ein Correspondent der „Agrarier Zeitung“ aus Konstanz berichtet eine Reihe trauriger Ereignisse, deren Schauplatz jene Stadt während der Ferialzeit war, und fügt hinzu, daß er ähnliche Vorfälle öfter mittheilen könnte, wozu die Redaction die Bemerkung macht: „Werden uns stets willkommen sein.“

Die Wohlthätigkeit des bekannten amerikanischen Philanthropen Peabody ist eine noch größere, als gewöhnlich gelehrt wird. Die „New-York Times“ rechnet die Summe von 7,735,000 Doll. zusammen, welche er zu wohlthätigen und öffentlichen Zwecken geleistet hat; darunter 2,000,000 Doll. an arme Mitglieder seiner Familie, 1,750,000 Doll. an die Armen Entons, 1,000,000 Doll. für das Baltimore-Institut und 2,000,000 Doll. zur Erziehung von Weissen und Schwarzen im Süden.

Als Motiv eines jüngst in Paris eingeleiteten Scheidungsgesuches macht ein unglücklicher Gatte geltend, daß ihm seine Frau in ihrem unbezahlbaren Jähzorn die Kinder an den Kopf zu werfen pflege!

Aus der Provinz Sachsen

Torgau, d. 14. Januar. Auf dem am 11. d. Mts. in Berlin zusammen getretenen Congreß von Deputirten aller Festungsstädte, um über die bestehenden Rayonvorschriften und über die Mittel zu verfahren, welche geeignet wären, die in ersteren enthaltenen Härten zu mildern, ist unsere Stadt durch den Bürgermeister Horn und den Senator Schmidt vertreten. — Gestern Vormittags 10 Uhr leisteten sämtliche Rekruten auf dem Schloßhofe den Fahneneid. Zu der vom herrlichsten Winterwetter begünstigten Feier waren auch sämtliche augenblicklich nicht im Dienst befindliche Truppen auf dem Schloßhofe aufgestellt, die Regimentsmusik der 7er spielte zum Anfange und Schluß einen Choral und nach der Rede des Divisionspredigers Dieterich ging die Vereidigung vor sich. — Die Stelle eines Sprachlehrers an der höheren Töchterschule ist dem Lehrer Steppuhn, nachdem derselbe sein Entlassungsgesuch zurückgenommen hat, von Neuem mit der Bezeichnung übertragen worden, daß er fernerhin mit Ausbülfsstunden an der geborenen Bürgerschule besetzt bleibt. — Die seit 1864 an hiesigem Plage bestehende Schneider'sche Buchhandlung ist am 1. Januar in den Besitz des Hrn. Julius Reichard aus Duedlinburg übergegangen.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Pater Cechi, der Director der Sternwarte des Coll. Rom., hat mit Anwendung des von Locheer und Janssen angegebenen Verfahrens ebenfalls über die Umäbung der Lichtsäule der Sonne Untersuchungen mittelst des Spectroscops angestellt. Unter höchst günstigen atmosphärischen Zuständen hat derselbe sogleich bei dem Beginn seiner spectroscopischen Beobachtungen ein vom Sonnenrande gezerrtes rothe Brennerband und gleichzeitig eine schwache, d. h. in andauernd schwachem Wechsel erscheinende und verschwindende Protuberanz erblickt. Bei seinen in dieser Richtung fortgesetzten Forschungen fand er, daß die hellen farbigen Linien in der Region der Sonnenflecken und Sonnenfacellen (also in der bis beiläufig 40 Grad nördwärts und südwärts vom Sonnenäquator reichenden Zone) bedeutend länger, etwa vier Mal so lang, als an andern Stellen der Sonne sich zeigen, daß mehrere farbige Linien, vornehmlich bei ihrer Abgrenzung an die schwarzen Linien sehr hell glänzend erscheinen, während dieselben die schwarzen Linien eine Abdimmung der schwarzen Färbung, einen Uebergang in die lichte Färbung, erkennen lassen, daß in der Nähe des Sonnenrandes an verschiedenen Stellen das Spectrum kontinuierlich, d. h. ohne schwarze Linien, erblickt werde, ferner, daß zunächst am die Sonne eine Schicht rothen Gases mit sehr unregelmäßiger Umengung lagere und daß in der Umgebung der Lichtsäule der Sonne eine große Menge Wasserstoff vorhanden sei. Cechi hegt die Hoffnung, daß man auf diesem Wege der Forschung zu Aufschlüssen über die physische Beschaffenheit der Sonne gelangen werde, ferner aber die Bemerkung bei, es sei wohl möglich, daß die jetzt fast allgemein acceptirten Erklärungen der beobachteten Erscheinungen als ungenügend erkannt werden, und daß man sich genöthigt sehen werde, andere an ihre Stelle einzusetzen. Zu tiefst eindringenden Forschungen mittelst des Spectroscops sind sehr detaillirte Spectralkarten erforderlich. Die jetzt vornehmlich benutzten sind die Karten von Fraunhofer und von Kirchhoff. Es erstrecken sich aber dieselben in Betracht der feinen Linien nur von A bis G. In neuester Zeit nun haben Angström (in Upsala) und Hagen ein Normalatlas des Sonnenspectrums (in 6 Karten), gefertigt auf während 5 Jahren angeführte Messungen, gefertigt und eine Abhandlung über die Dertler der Metalllinien nach den Wellenlängen beigegeben. Diese Karten geben auch die feinen Linien im Violet von G bis H detaillirt. Außerdem erblickten dieselben eine wesentliche Vervollkommnung durch die Angabe der Linienörter nach den (unveränderlichen) Wellenlängen der Farben in Jedem Mikrometer eines Prismas sich verändernden Dispensionsabständen. Diese abstrakte, feste Ortsbestimmung der Spectralstellen wird es ermöglichen (nach der Theorie von Fresnel), das Vorhandensein und die Größe der Bewegungen auch der entferntesten Gestirne zu erkennen, ohne dazu der Parallaxenmessungen zu bedürfen. — Bei der kürzlich in Leipzig

L. D. Weigel veranstalteten Versteigerung der Doree-Schloss'schen Bibliothek erschienen sich eines besonders starken Begehres die meist dramatischen Erzeugnisse der Hauptretreter der Sturm- und Drangperiode: Klingers, Wagner und Lenz; so wurde z. B. Klingers Trauerspiel „Dito“ mit 3 Thlr., das Schauspiel „Sturm und Drang“ mit 2 Thlr., Wagner's Trauerspiel „Das leidende Weib“ mit 3/4 Thlr., Lenz' „Pandaemonium germanicum“ mit 4/5 Thlr. bezahlt. Die meisten dieser Schriften gehen nach London; ein Beweis, welch reger Verkehr für unsere Literatur auch im Auslande herrscht. Der Hauptkampf begann jedoch bei der Krone der ganzen Bibliothek: der Goethe- und Schiller-Literatur. Erstere war in 1280, letztere in 447 Nummern vertheilt. Für die hervorragenden Werke aus dieser Periode sind denn auch alle Erwartungen übersteigende Preise erzielt worden. Von den Schickschriften u. s. w. in denen Einzelerstien Goethe's sich vorfinden, wurden z. B. bezogen: „Kleinere gelehrten Abhandlungen (1772—1782, 19 Bände) mit 26 Thlr.; Rheinischer Rhetorik (1775, 188 Seiten) mit 52 Thlr.; Chaos (eine nur in einer Auflage von 25 Exemplaren gedruckte und in 70 Nummern erscheinende Zeitschrift) mit 55 Thlr. 1 Ngr. Von den Einzelwerken erwähnen wir: „Von deutscher Baukunst“ (1773, 18 Seiten) mit 71 Thlr.; „Beise des Pastors zu ...“ (1773, 26 Seiten) mit 35 Thlr.; „Zwei wichtige historische unerledete biblische Fragen“ (1773, 16 Seiten) mit 25 Thlr. 15 Ngr.; „Obg von Bercklingens“ (1773, erste Ausgabe) mit 8 Thlr. 2 Ngr., u. von Schiller's Einzelwerken notiren wir Folgendes: „Die Räuber (1781, erste Ausgabe) mit 15 Thlr. 5 Ngr.; „Abentheuer Dotalia“ (1788, erstes Heft) 3 Thlr. 1 Ngr.; „Veruch über den Zusammenhang der thierischen Natur des Menschen“ (44 Seiten) mit 11 Thlr. u. — Dante's Freunde wie in der Augsburger „Allg. Ztg.“ ein interessantes Buch in Aussicht gestellt. Dr. A. Busson, Docent in Jena, bemerkt beim Studium einer alten italienischen Chronik eine Stelle, die mit einer ähnlichen bei Dante zusammenstößt. Er verfolgte den Gegenstand näher und ist nun in der Lage zu berichten: „Die historische Quellen Dante's“ zu liefern, das wird ihm und Wohlthätigen hier. — Die Hoftheater in Hannover, Kassel und Wiesbaden werden auf Verheiß des Königs an die Verwaltung der General-Intendanten der Königl. Schauspiele in Berlin übergeben, und somit auf den Königl. Krontheatercommissar übertragen werden. — Hermann Henrichs ist kürzlich von Amerika zurückgekehrt. Seine Vorstellungen haben dort in künstlerischer Hinsicht einen überaus großen und gewürdigten Erfolg gehabt, in pecuniärer Hinsicht nicht. — Vor wenigen Tagen feierte Julius Mühlhagen in Berlin ein silbes Jubiläum. Es sind jetzt nämlich 25 Jahre verfloßen, seitdem der damalige Director des Hamburger Stadttheaters die Tantieme für die Bühnenwerke in Deutschland einführt. Sie hätten Mühlhagen, diesem an sich verdienstvollen und für sie noch verdienstvolleren Mann an dem betreffenden Tage huldigen sollen, aber es kam keiner von den Vielen, die mit einem ihrer Schicksale mehr materiellen Gewinn eingezogen, als — Schiller für alle seine unsterblichen Werke zusammengekommen! — Die Intendantur des Hoftheaters in Schwerin beabsichtigt, zu Weizsäcker's Geburtstag am 27. Januar eine Aufführung des „Don Juan“ zu veranstalten, zu der sie die Leiter, Kapellmeister und Regisseur sämtlicher deutscher Bühnen einladen. Es handelt sich bei diesem Unternehmen um eine durchgreifende Reform der bisher in Deutschland üblichen Darstellung der gedachten Oper, sowohl in Bezug auf die dem Original-Manuscript entsprechende Correctheit, Vollständigkeit und Reihenfolge der einzelnen Musikstücke, sowie rücksichtlich der Textübertragung und des gesamten Scenariums. Anmelbungen werden bis zum 25. Januar e. erbeten. — Die Herren v. Hälten, Horn, v. Büttlich, Düringere haben sich vereinigt, die Errichtung eines Denkmals auf dem Grabe der Bühnenschriftstellerin Charlotte Birch-Pfeiffer anzulegen, beziehungsweise auszuführen. Sie wollen kein prunkbares Denkmal, nur einen einfachen Stein, der den Namen: „Charlotte Birch-Pfeiffer“ trägt und die Worte: „Das deutsche Theater in dankbarer Erinnerung.“ Der Beitrag eines Einzelnen soll einen halben Thaler nicht übersteigen. — In Berlin (Hofbühne) ist das neue, von der Wiener Preisrichter-Commission empfohlene „Hörsch“ (H. H. Vertin), Kupfstein in vier Acten von Georg Horn, von Puffstum und Reutlinger angekauft worden. — Acton's Gedicht: „Le deserte“ (Die Baubühnen) ging unter verändertem Titel im Gymnasium-Theater zu Paris in Scene. Der Dichter mußte, um Entschädigung zu verzeichnen, aus „Le deserte“ den Titel „Seraphine“ machen. Der Erfolg ist Etliches war ein glänzender.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten am 18. Januar 1869. Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Mittheilung des in der Prozeßsache wider die Stadtschützen-Gesellschaft ergangenen Erkenntnisses zweiter Instanz. 2) Feststellung des Modus für Veranlagung der Königl. Bank-Commandante zur Einkommensteuer. 3) Befehl von Urensen für die Schulpflicht im neuen Gymnasium. 4) Stadthaushalts-Etat pro 1869. 5) Mittheilung, betreffend das bei der Wahl von Magistrats-Mitgliedern zu beobachtende Verfahren.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Glockner.

Substitutions-Patent.

Die dem Gastwirth Leberecht Sehnert zu Eisleben gehörigen:

A. in Hypothekenscheide der Flur Unterrißdorf Bd. I. Fol. 330. No. 30 eingetragenen Grundstücke, als:

1) 3 Morgen Land, sonst Weinberg in Flur Unterrißdorf, der Freismühle gegenüber,

2) 5 Morgen Land auf dem Hutberge in derselben Flur, von denen $\frac{73}{481}$ sei dem

Gottfried Andreas Knoche zugeschrieben sind, jetzt das in Stelle beider Grundstücke bei der Separation getretene Planstück Nr. 49 der Karte von 6 Morgen 107 □ Ruthen, abgetheilt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau I. einzusehenden Karte auf 1040 \mathcal{R} ;

B. das in der Stadt Eisleben belegene, Vol. 27. pag. 325. No. 1067 lat. No. 907 des Hypothekenscheides der Stadt Eisleben eingetragene Grundstück, ein vor dem Geisthore zwischen den Kane'schen und Kohlmann'schen Häusern belegener Ge-

müße- und Baumgarten, mit den an der Mauer nach der Straße zu und hinten am Graben befindlichen Gartenhäusern, sonstigen Zubehörungen und Gerechtigkeiten, mit einem von Röder neu erbauten Wohnhause, Hof und Stallung,

in welchem Grundstücke seit Jahren Gastwirthschaft betrieben und von dessen Garten ein Fleck von 33 □ Ruthen ab- und der Stadtcommune Eisleben zugeschrieben ist, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein im Bureau I. einzusehenden Karte auf 5081 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} ., sollen in notwendiger Substitution in dem auf

den 20. Februar 1869

Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Gerichts-Assessor Gebser an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheide nicht ersichtlichen Realforderung aus der Kaufgeldern Verreibung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Eisleben, den 12. Juli 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine anst. Wittve in 30ger Jahren, welche 10 \mathcal{S} . lang in den größten Hotels die Küche selbstständig geführt hat, empfiehlt sich bei vorkommenden Festlichkeiten als Kochfrau. Näheres bei Frau Winneweiß.

Eine anst. Wittve gef. Alters, in der feinen Küche u. Landwirtschaft erfahren, mit f. gut. Kenntn. sucht i. oder 15. Febr. d. J. Stelle in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres bei Frau Winneweiß, Barfüßerstr. 16.

Herbednechte mit langjährigen guten Kenntnissen suchen sof. Stelle d. Frau Winneweiß.

Eine fast neue Windmühle an einer sehr guten Lage, mit 2 1/2 Morg. Feld ist sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei

G. Ködderitz in Halle, gr. Klausstr. 30.

Verkauf.

Ein seit Jahren bestehendes Material-Geschäft in Halle bei einem Umsatz von 6000 Thlr. kann sofort oder zu Diem käuflich übernommen werden. Näheres unter Ciffire A. K. 37 poste restante Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren für die dreizehnlitzige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehnlitzige Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 13.

Halle, Sonnabend den 16. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Januar. [Abgeordnetenhaus.] Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten v. Forckenbeck um 10¹/₂ Uhr eröffnet. Die Regierungsvorlage wegen Einführung des Berggesetzes von 1865 in Schleswig-Holstein wird einer besonderen Kommission überwiesen. Der Finanzminister legt einen Gesetzentwurf vor, betr. die Vereinigung der Vorstädte von Celle mit der Stadtgemeinde Celle. (Gemeindefommision.) — Vor der Tagesordnung erklärt Abg. Heise, daß er bei Gelegenheit der Berathung der Wahl- und Schlagschneer dem Abg. Hagen fälschlich eine Aeußerung untergeschoben habe. Eine solche Aeußerung sei allerdings von der Linken erfolgt, aber vom Abg. v. Kirchmann. Während der langen Ausführungen des Redners lächelt Graf Schwerin. Abg. Heise verbißt sich in brüster Weise eine solche „Interpellation.“ (Große Heiterkeit.)

Das Haus tritt sodann in die Tages-Ordnung: Die bei der Vorberathung des Entwurfs zum Staatshaushalts-Etat für 1869 gefaßten Beschlüsse. Eine Generaldiskussion tritt nicht ein, es erfolgt sofort die Spezialdebatte. — Die Feststellung der Einnahmen erfolgt ohne Diskussion. Bei den Ausgaben für das Finanzministerium bittet Grumbrecht, den Beschluß, welcher bei der Vorberathung hinsichtlich der Erhöhung der Forst- und Kulturfonds gefaßt worden, abzuändern. Das Haus beschließt indes im entgegengesetzten Sinne. — Zu Kap. 35. (Ausgaben für das Abgeordnetenhaus) beantragt v. Bönin (Sentin): Hinter Nr. 2. „an Vätern à 3 Thlr. pro Tag“ zu setzen: „und zur Deckung der Stellvertretungskosten, welche von Abgeordneten, die Staatsbeamte sind, für die Zeit ihrer Theilnahme an den Landtagsessionen durch Einbehaltung von ihrem Gehalt oder sonst eingezeichnet werden, bis zur endgiltigen Regelung dieser Angelegenheit im Wege der ordentlichen Selegebung.“ — Da der Finanzminister erklärt, daß die Regierung auf den Antrag nicht vorbereitet sei, wird derselbe bis zur Schlussberathung ausgesetzt. — Ueber die Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke beantragt Uhlenhoff spezielle Abstimmung. Die Position wird mit großer Majorität bewilligt. Dagegen nur die Fortschrittspartei, das linke Centrum und die Polen. — Ueber die Position für einen Militärbevollmächtigten in Petersburg (6000 Thlr.) erfolgt gleichfalls besondere Abstimmung. Auch diese Position wird mit großer Majorität angenommen. — Bei Kap. 48. (Ayanagen) hatte das Haus in der Vorberathung beschlossen, 1000 Thlr. für den Fürsten Sayn-Wittgenstein zu freizeichnen. Der Finanzminister beantragt jetzt nochmalige Abstimmung. Dieselbe erfolgt im Sinne des ersten Beschlusses. Für die Position stimmen nur die Konfessionen. — Zu Kap. 49. Tit. 4., Verzinsung und Tilgung der Schulden der vormals freien Stadt Frankfurt, liegt ein Antrag des Abg. Dr. Kugler vor: „die Staatsregierung aufzufordern, die auf ihren Antrag zum Zwecke der theilweisen Tilgung der Schulden Frankfurts bewilligten Summen, nämlich die im Etat für 1868 bewilligten 125,603 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. und die im Etat für 1869 bewilligten 126,285 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. im vollen Betrage zu dem angegebenen Zwecke zu verwenden und die Berausgabung dieser Beträge nicht von dem vorherigen Zustandekommen der Vermögens-Auseinanderlegung zwischen dem Staate Preußen und der Stadtgemeinde Frankfurt a. M. abhängig zu machen.“ Der Finanzminister erklärt das Einverständnis der Regierung. Der Antrag wird mit sehr großer Majorität angenommen. — Ueber Tit. 3. (Unvorhergesehene Ausgaben 400,000 Thaler) des Kap. 3. (Allgemeine Fonds) wird besondere Abstimmung verlangt. Die Bewilligung erfolgt.

Der Etat des Handelsministeriums wird ohne Widerspruch genehmigt.

Es folgt die Berathung des Justizetats. In der Vorberathung hatte das Haus beschlossen, die angelegten Gehaltszulagen für die Präsidenten des Obertribunals, den Generalstaatsanwalt und 2600 Thlr. für einen neuen Oberstaatsanwalt zu streichen. Simon v. Zastrow beantragt nun, die letztgenannte Position zu bewilligen und zwar wegen der vielen sich häufenden Verbrechen und Prozeßergüssen. Graf Bingerode und Campugnani beantragen, in Rücksicht darauf, daß die Positionen für Hilfsarbeiter im Obertribunal gestrichen sind, 7800 Thlr. für drei neue Obertribunalrathsstellen zu bewilligen.

Abg. Campugnani: Sein Antrag sei hervorgerufen durch die Nothwendigkeit, dem höchsten Gerichtshofe des Landes die unentbehrlichen Arbeitskräfte zuzuwenden. Es sei ihm und seinen Freunden nicht unbekannt, daß dem Antrage konstitutionelle Bedenken entgegenständen, trotzdem aber bitte er mit Rücksicht auf verschiedene Präcedenzfälle, sei-

mit dem Antrage Campugnani gab der Justizminister die Erklärung, daß er sich von seiner Konfidentsrede

erklärt sich mit dem Antrage in dem Obertribunal einverstanden. Seine Erklärung noch das Folgende: „Ich gehe davon aus, daß die 1000 Thlr. abgesetzt sind, der Betrag aus irgend welchen Umständen ich dieses offen anerkenne, so ist es, unbedeutlich bis Ende des Jahres, ob der Antrag wieder zu dem Antrage, wie er genehmigt, daß dem Antrage Bedenken hinsichtlich der Art; man kann nämlich den Mitglieder unter allen Umständen ob sie zu Zeiten wenigstens nicht haben Bedenken haben in der That wenig auf sich. Das Eine wieder dürfte sich zu gestalten, daß nicht möglich, so wird ja natürlich die Positionen bleiben, bei eintretender Bedenken das Bedenken sich wieder setzen.“ — „Ich als organisatorische Beziehung möchte. Jedemals hebt dem Obertribunal eine neue Organisation bevor, möge nun das Obertribunal ausgeben in einen obersten Gerichtshof für Norddeutschland oder in seiner Stellung als oberster Gerichtshof der Monarchie bestehen bleiben, unter allen Umständen wird eine neue Gerichtsverfassung geben entscheiden, sobald die kaiserliche Prozeßordnung ins Leben treten wird. Unter solchen Umständen erscheint es denn an und für sich wünschenswert, jetzt keine neuen Besetzungen einzutreten zu lassen, wenn nicht ein dringendes praktisches Bedürfnis sie erfordert. Allein auch diesem Bedenken lauge ich keine große Bedeutung bei, denn einmal ist der Zeitpunkt, in welchem die neue Gerichtsverfassung in das Leben treten wird, kein bestimmter, und zweitens ist die Besetzung des Obertribunals der Art, daß Baaragen für die nächste Zeit immer in Aussicht stehen, so daß die Staatsregierung jährlich, vielleicht mehrere Male im Jahre die Gelegenheit haben wird, die Zahl der Richter zu beschränken. Wenn aber auch diese Bedenken größeres Gewicht haben sollten, als ich demselben beilege, so würde ich dennoch glauben, daß der Antrag sich empfehle. Ich gehe nämlich davon aus, daß in den verschiedenen Fractionen dieses Hauses der Wunsch gehegt wird, daß die Hilfsarbeiter-Frage erledigt werde; daß dieses geschehe, ist gewiß sehr wünschenswert, und die Staatsregierung kann dem um so mehr zustimmen, als ich Namens der Staatsregierung sowohl bei der vorigen Budgetberathung als in diesem Jahre mich so offen und unumwunden, daß in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig bleibt, dahin erklärt habe, daß

